



Lindenspiegel

Lindener Stadtteilzeitung · Oktober 2008

12. Jahrgang

Am 1. Mai 2009 wollen alte und neue Nazis durch Hannover marschieren:

Linden bleibt nazifreie Zone

Anfang September wurde bekannt, dass Neonazis aus dem Umfeld der Freien Kräfte einen Aufmarsch unter dem Motto „Schluss mit Verarmung, Überfremdung und Meinungsdictatur – Nationaler Sozialismus jetzt!“ für den 1. Mai 2009 in Hannover angemeldet haben.

Es wurde eine erwartete Teilnehmerzahl von 500 – 1000 Personen angegeben. Es ist aber davon auszugehen, dass an diesem Tag mehr Neonazis auf den Straßen der niedersächsischen Landeshauptstadt unterwegs sein werden.

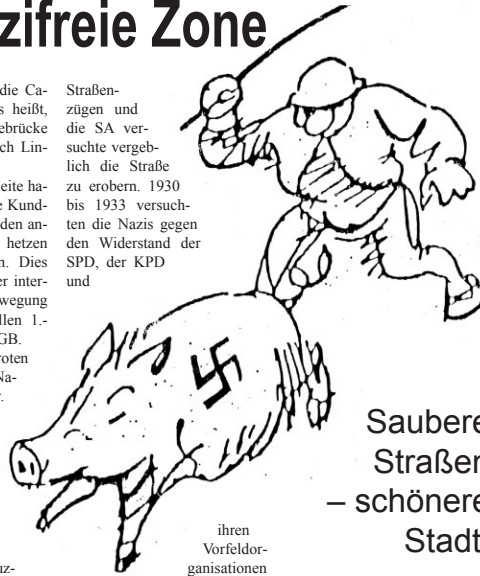
Der angemeldete Start- und Zielpunkt der Nazidemonstration ist der ZOB. Von dort aus wollen sie durch die Innenstadt und bis Linden hinein marschieren. Sie haben ihre Route bis zur Spinnerstr. / Ecke Eilisenstr. angemeldet und wollen

dann wieder zurück in die Calenberger Neustadt. Das heißt, sie wollen über die Ihmebrücke bei den Stadtwerken nach Linden rein!!!

Direkt auf der anderen Seite haben sie eine 60-minütige Kundgebung auf Lindener Boden angemeldet, auf der sie hetzen und provozieren wollen. Dies am höchsten Feiertag der internationalen Arbeiterbewegung und Tag der traditionellen 1.-Mai-Kundgebung des DGB.

Zur Erinnerung: Im „roten Linden“ taten sich die Nazis schon immer schwer. Schon vor und auch noch nach 1933 gab es zahlreiche handfeste Auseinandersetzungen zwischen Hitlergegnern und den Nazis. Lediglich sehr vereinzelt gingen Hakenkreuzfahrten in den Lindener

Straßenzügen und die SA versuchte vergeblich die Straße zu erobern. 1930 bis 1933 versuchten die Nazis gegen den Widerstand der SPD, der KPD und



Saubere Straßen – schönere Stadt!

ihren Vorfordern Organisationen erfolglos mehrere Einmärsche über die heutige Benno-Olshesorg-Brücke am Schwarzen Bären. Erst unter massivem Polizeischutz gelang es den Braunen 1932 bis zum traditionsreichen Versammlungslokal der Lindener Arbeiter „Zum Posthorn“ an der Deisterstraße vorzudringen. Kurz nach der Machtergreifung 1933 bildete sich innerhalb der SPD die illegale „Sozialistische Front“ deren technischer Leiter der Lindener Franz Nause aus der Kesselstraße wurde. Er musste seinen antifaschistischen Kampf wie viele andere auch unter dem Naziterrorregime mit dem Leben bezahlen. Viele Straßen sind in Linden und Limmer nach den Widerständlern benannt, wie Franz-Nause-Str., Wilhelm-Blum-Str., Walter-

Ballhause-Str., der Fischerhof, das Werner-Blumenberg-Haus. Bereits jetzt regt sich in Hannover Widerstand gegen den Plan der Nazis. Es wurden bereits zahlreiche Gegenveranstaltungen für verschiedene Straßen und Plätze angemeldet. Es ist außerdem davon auszugehen, dass bis zum 1. Mai noch weitere Demonstrationen und Kundgebungen im gesamten Stadtgebiet durchgeführt werden. Unter dem Motto „Linden – Ein nazifreier Stadtteil“ arbeitet unter anderem die Geschichtswerkstatt der Otto-Brenner-Akademie im Freizeithaus Linden im Lindener Bündnis gegen den Faschismus aktiv mit. So wurde bereits das Aktionsbündnis „Linden gegen Nazis“ gegründet.

Weiter Seite 2

interkulturelle Stadtteilzeitung (isz) ab Seite 9 bis 14



Ahnefeld

Auto-Teile-Bedarf GmbH
Kfz-Meisterbetrieb
Fössestr. 97A
30543 Hannover

Tel. 05 11 / 21 35 98 40 - 45 www.aatb.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr

Batterien mit 24 Monaten Garantie sofort lieferbar

| | | |
|--------|--------------------------|----------|
| 36 Ah | VW, Opel | 49,95 € |
| 43 Ah | Ford | 64,95 € |
| 44 Ah | VW, Opel, BMW, Renault | 63,95 € |
| 45 Ah | VW, Audi | 66,95 € |
| 55 Ah | Audi, BMW, Mercedes | 69,95 € |
| 62 Ah | Mercedes | 95,95 € |
| 63 Ah | Audi, Opel, VW | 88,95 € |
| 66 Ah | Audi, BMW, Mercedes | 88,95 € |
| 71 Ah | Renault, Skoda, Seat, VW | 116,95 € |
| 74 Ah | Mercedes, Opel | 109,95 € |
| 88 Ah | Mercedes | 104,95 € |
| 100 Ah | BMW, Mercedes (80038) | 149,95 € |

Alle anderen Typen, auch für japanische Fahrzeuge und Lkw, günstig ab Lager. Wir beraten Sie gern.

CAFE WASHSALON
www.waschweiber-hannover.de

WASCHweiber

DONNERSTAGS 19:00-22:00
VORWAESCHE
SPECIAL COCKTAIL HOUR

Am Küchengarten - Passage Fössestr./Limmerstr. gegenüber Rewe

Schöne Aussichten
Teneriffa

Club-Hotel **BU** Buena Vista ****

1 Woche Familienzimmer, all inclusive
Reisezeit: 03.11. - 30.11.08
(nur buchbar bis 15.10.08)

Preis pro Person
ab 649,- Euro
Zug zum Flug* all inclusive

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3

Sa & So ab 10.00 Uhr Frühstück · Becks vom Fass · Eis · täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Außerhaus-Verkauf · Events

40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen
bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch
Wilhelm-Blum-Strasse 25 · Linden-Nord
Dienstag - Freitag 12.00 bis 24.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

LINDEN SÜD
DRIVE-IN-HAUS

Im Herzen von Linden finden sie neue STADTHÄUSER für alle, die ihre Dasein in einem geschichtsbunten Stadtteil suchen! Direkt von der im EG befindlichen Garage haben sie Zugang zum Wohnbereich mit 149-151 m² Wfl. und 16 m² Dachterrasse mit herrlichem Ausblick.

ab 204.236,- €
inkl. Hausanschluss- und Erschließungskosten

Infotelefon: 0511.616 86 10 Dipl. Ing. **Weber**
www.weber-massivhaus.de MASSIVHAUS

www.twin-go.de Ihr Twingo-Spezialist in Hannover hat immer tolle Angebote:

Jahresinspektion 99,-*
Incl. Öl, Filter, Luftfilter

Bremsklötze und Brems Scheiben vorne erneuern 149,-*

Satz Fußmatten 14,95*

*Angebote gültig bis 31.08.2008 für alle Twingo-Modelle bis 12/2006

www.twin-go.de powered by **STEINFELD KFPZ**
Wunstorfer Str. 109, 30453 Hannover
Tel. 210 00 00

Einfach anrufen und nach weiteren **unschlagbaren Preisen** fragen. Viele Preise für Standardreparaturen finden Sie auch im Internet.

Kamolz kann's.
Ölwechsel incl. 4 l Motoröl 10W40 und incl. fahrzeugspezifischem Ölfilter für nur **38,76 €**

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin unter 0511 44 44 97

Kamolz GmbH Reifen + Fahrzeugtechnik
Hannover-Linden, Weberstr. 3-4, Tel. 0511 44 44 97
NEU: Ab Oktober in Gehrdren: Otto-Lilienthal-Str. 12

point S
Reifen, Öl, Ölwechsel, Scheiben

MacBurger
Neu: Pizza

| | | | |
|--------------------|--------|------------|--------|
| Pizza Margarita* | 4,00 € | Mini Pizza | |
| Pizza Salami* | 4,00 € | Margarita* | 1,50 € |
| Pizza Schinken* | 4,20 € | Thunfisch* | 2,00 € |
| Pizza Spinat* | 4,00 € | Hawai* | 2,00 € |
| Pizza Vegetarisch* | 4,00 € | Salami* | 2,00 € |
| Pizza Tomno* | 4,50 € | | |
| Pizza Kosta* | 4,50 € | | |

anrufen – bestellen – abholen!

Limmerstraße 40, Tel.: 1 69 51 50

Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



Musikalische Frühförderung für Kids ab 1,5 Jahren

Bei der AWO-Familienbildung beginnen nach den Herbstferien neue Kurse zur musikalischen Frühförderung von Kleinkindern. Der Musikgarten lädt Kinder und deren Eltern zum gemeinsamen Musizieren ein. Durch Spiele, Tänze und gemeinsames Singen können die Kinder zusammen mit ihren Eltern die eigene Stimme und ihren Körper entdecken. Einfache Instrumente wie Klanghölzer, Glöckchen, Rasseln und Trommeln sind hierbei auch schon im Einsatz und fördern die ganze Persönlichkeit des Kindes. Kurse finden in den Stadtteilen Linden und Groß-Buchholz statt. Anmeldungen und weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 2 19 78 - 1 70 oder im Internet unter: www.awo-hannover.de.

Otto-Brenner-Akademie mit neuem Programm

Mit einem umfangreichen neuen Programm wartete die Otto-Brenner-Akademie (Treffpunkt der Generationen) auf. Neben einer Vielzahl von Gesprächskreisen werden politische und kulturelle Kurse angeboten. Die Teilnahme ist kostenfrei. In einem neuen Programm-Flyer sind alle Termine für das Bildungsjahr 2008 / 2009 zusammengefasst. Es liegt im Freizeitheim aus oder kann beim Akademie-Vorsitzenden Egon Kuhn bezogen werden: Limmerstraße 83, 30451 Hannover, Telefon 2 10 71 25.

Was hat denn Einstein mit dem GPS zu tun?

Das Globale Positionssystem GPS ist heutzutage weit verbreitet. Das alltäglich benutzte Navigationssystem im Auto funktioniert ohne GPS ebenso wenig wie eine sichere Urlaubsreise mit dem Flugzeug oder die Navigation der Ozeanriesen. Neben einem Blick in die Raumfahrtgeschichte von GPS wird in diesem Vortrag am 9. Oktober ab 20 Uhr in der Volkssternwarte Hannover den Tricks und Methoden, die GPS verwendet um auf dem gesamten Globus Positionen ermitteln zu können, nachgegangen. Außerdem wird erklärt, warum man mit der Benutzung eines Autonavigationssystems aufgrund der Allgemeinen Relativitätstheorie sozusagen Einstein als Befahrer hat.

Lesung in der Stadtbibliothek Linden

Marie Dettmer, bekannt durch ihre beliebten Lesungen im Küchengartenpavillon und den Herrenhäuser Gärten, liest am Mittwoch, 29. Oktober, ab 19 Uhr in der Stadtbibliothek Linden, Lindener Marktplatz 1, unter der Überschrift „Ein Mensch ...“ ausgewählte Verse, Geschichten und Biografisches von und über Eugen Roth (1895 – 1976). Eintritt frei – Spende erbeten. Reservierung unter Telefon 1 68 - 4 21 80.

Fachgeschäft schließt

Wieder ein Lindener Traditionsfachgeschäft weg. „Elektro-Lingenfelder“ schließt zum 31. Dezember 2008.



„Graf Luckner“ legt im GIG an

Am 18. Oktober ab 19.30 Uhr wird der Shanty-Chor „Graf Luckner“ aus Burgdorf im GIG am Lindener Markt seine musikalische Reise um die Welt antreten. Sicher eine etwas andere Art von Musik als das, was sonst im GIG angesagt ist. Doch der Kreis der Freunde von Shanties und Seemannsliedern ist größer als man glauben mag. Das Lieder-Repertoire des Chores fasst mehr als 70 Stücke in sechs Sprachen. Der Chor hat bereits mit seinen 26 Sängern und Instrumentalisten Auftritte in Holland, Weißrussland und an den Küsten Deutschlands hinter sich. Nicht nur diejenigen, die mal zur See gefahren sind und noch heute den Geschmack von Salzwasser auf der „Zunge“ spüren, werden sich bei dieser Musik gerne an jene Zeit zurück erinnern. Das Ticket kostet acht Euro, die „Fahrt“ mit der „Graf Luckner“ wird etwa zwei Stunden dauern. Eine musikalische Reise, die man so schnell nicht vergessen wird.

„Yuppitown Linden-Mitte“:

In eigener Sache

Wie erwartet hat der Artikel „Linden – Yuppitown“ zu reger Reaktion aus dem geschätzten Leserkreis geführt. Sowohl zustimmende, ablehnende, sachliche, unsachliche als auch emotional aufgeladene Statements erreichten die Redaktion schriftlich und telefonisch.

Eine große Anzahl der druckfähigen Äußerungen finden sich nun in dieser Ausgabe. Und das ist auch gut so. Nach guter alter Lindener Tradition gilt das Recht der freien Meinungsäußerung für alle sozialen Gruppen der Lindener Bevölkerung. Diesem Anspruch muss auch die Lindener Stadtteilpresse verpflichtet sein; und dies ist nun mal seit über 11 Jahren der Lindenspiegel.

Als der jetzige Herausgeber zur Jahreswende 2007/8 die Verantwortung für diese Zeitung übernahm, tat er dies mit dem Ziel, sich den sozialen und kulturellen Aufgaben in einem so vielfältigen, heterogenen aber auch selbst- und eigenbewussten Stadtbezirk zu verpflichten und zu stellen. Dies umfasst aber gerade nicht die Darstellung einer schöngefärbten heilen Welt, wie sie im Medienbereich durchaus auch anzutreffen ist, oder die geflüsselte Hofberichterstattung für bestimmte gesellschaftliche Interessengruppen.

Jede Meinung muss eine Plattform haben können, egal ob sie

nun die einer Minderheit oder Mehrheit widerspiegelt oder sich in Duktus und Stil auf höchstem Niveau befindet. Dies gilt natürlich auch für die Gegenrede die sich teilweise auch auf dem Niveau des Kritisierten befindet.

Der Name Lindenspiegel ist nach Auffassung des Herausgebers nicht nur ein Titel, sondern auch Programm, indem er die gesellschaftliche, soziale und kulturelle vielfältige Wirklichkeit in seinem Erscheinungsbild wider„spiegelt“. In diesem Sinne sind Kritik und Anregung aus dem Kreis der Leser stets hoch willkommen.

Hans-Erich Wiesemann

Linden bleibt nazifreie Zone

Fortsetzung von Seite 1

Anlässlich des von Neonazis angekündigten Aufmarsches am 1. Mai 2009 durch Hannover und Linden nahmen am 24. September über 50 Lindener Bürger an der konstituierenden Sitzung des „Aktionsbündnisses Linden gegen Nazis“ teil.

Konsens war es, mit leidenschaftlichem Engagement zu verhindern, dass Neonazis sich in unserem Stadtteil offiziell versammeln können.

Jede gemeinsame Aktion des Bündnisses soll am 9. No-

Gesehen in Linden ...



... in der Haasemannstraße! Hat Amor dieses Schild angebracht, war es die städtische Obrigkeit aus Gründen der Regulierungssucht, ein versteckter Voyeur oder ein anonymes glückliches Paar, welches diese Ortlichkeit erfolgreich getestet hat? Wir wissen es nicht. Auf jeden Fall ist das Schild nicht weit vom Wittekindplatz entfernt, in dessen Mitte ein junger Baum steht, der in der letzten Ausgabe fälschlicherweise als Linde vorgestellt wurde, obwohl er doch eine Kastanie ist, wie er der Redaktion in einem Leserbrief mitteilte. Sorry, Kastanie!

vember zur Erinnerung an die Reichspogromnacht stattfinden. Mit einem Erinnerungsgang durch den Stadtteil und einem Schweigegang soll der Opfer des deutschen Faschismus gedacht werden.

Die nächsten Treffen des „Aktionsbündnisses Linden gegen Nazis“ finden statt am:

- Do., 2. Oktober, 19 Uhr, Freizeitheim Linden – Vorbereitungstreffen für Aktionen am 9. November (Reichspogromnacht);
- Mi., 8. Oktober, 19 Uhr,

Freizeitheim Linden – Treffen der Arbeitsgruppen: 1. Bündnisaufruf; 2. Aktionsplanung für den 1. Mai 2009; 3. Bündnisausweitung und Öffentlichkeitsarbeit; 4. Jugendarbeit;

- Mi., 22. Oktober, 19 Uhr, Freizeitheim Linden – gemeinsames Plenum des „Aktionsbündnisses Linden gegen Nazis“.

Als weitere wichtige aktuelle Informationsquelle bietet sich die Internetplattform www.lindener-gegen-rechts.com von der Hauptplattform www.linden-entdecken.de.

briefe ++++ Leserbriefes ++++ Leserbriefes ++++ Leserbriefes ++++ Leser-

Zu „Yuppitown“ Linden-Mitte

Über ihren Artikel über das Bauprojekt in der Küchengartenstrasse bin ich wirklich negativ überrascht. Wie kann eine Zeitung einen solchen niveaulosen Bericht veröffentlichen? Herr Ritter hat doch offensichtlich noch andere Probleme in seinem Leben, als die in seiner Nachbarschaft, sonst würde er sich einfach freuen, dass es Familien gibt, die sich miteinander ein schönes Zuhause herstellen werden. Mich als ihre Leserin und potentielle Kundin haben Sie verloren, so einem „Berufsquerulanten“ bietet man nicht noch eine Plattform, das ist geschmacklos.

Gabriele Bertelt

Sollte ich diesen Hetzartikel wirklich ernst nehmen? Da wohnt Mann / Frau seit 30 Jahren in Linden, ist wirklich überzeugt, dass es in Hannover keinen besseren Ort zum Leben gibt, hat sich auch immer wieder in unterschiedlichen Bereichen für diesen Stadtteil eingesetzt. Nur Mann / Frau gehört auch zu denen, die Eigentum zur Selbstnutzung erworben haben. Böse, böse! Das scheint nun ein Makel zu sein. Oder worauf zielt dieser unsägliche Beitrag. Sie verunglimpfen Menschen nur weil sie Eigentum erwerben! Niemand wird vertrieben, niemand hat einen Nachteil! Anstatt zu fordern,

dass es möglichst vielen Menschen ermöglicht wird, selbstbestimmt in eigenen vier Wänden zu wohnen hetzen und spalten Sie. Einem friedlichen Miteinander in unserem vielfältigen Linden dient das alles nicht.

Beate Zewe-Deckmann

Das haben wir nicht erwartet: Ein Leitartikel auf Seite 1 des Lindenspiegels, in dem Lindener verunglimpft und mit Hämme überzogen werden. Das Vokabular „Seuche, Krankheitssymptome und Infektionsherde“ stachelt auf und hetzt. Dazu kommen Verdrehungen und Unwahrheiten. Durch das Bauprojekt in der Küchengartenstraße wird keinem eine Wohnung weggenommen oder verteuert. Im Gegenteil: Es entstehen neue familiengerechte Eigentumswohnungen auf Kosten der künftigen Bewohner. Gleichzeitig werden damit deren bisherige Wohnungen frei und stehen dem Markt zusätzlich zur Verfügung.

Weiter unterstellt der „Gastkommentator“ Volker Ritter, dass die künftigen Bewohner einen privaten Spielplatz bauen wollen, weil sie ihren Nachwuchs nicht mit den Nachbarkindern spielen lassen wollen. Tatsächlich aber verlangt das Niedersächsische Spielplatzgesetz von privaten Bauherren auf ihre Kosten einen Kleinkinderspielbereich anzulegen. Oder der Baulärm: In der Stadt muss jeder ab und zu Baulärm hin-

nehmen. Das ist völlig unabhängig von den Eigentumsverhältnissen.

Liebe Lindenspiegel-Macher, Linden hat eine lange Tradition als bunter und vielfältiger Stadtteil. Das Zusammenleben ist nicht immer konfliktfrei. Aber Intoleranz und Hetze waren noch nie die Lindener Art damit umzugehen. Wir finden, dass eine Lindener Zeitung zum Zusammenhalt beitragen und das solidarische Klima in Linden bewahren sollte. Die Ausgrenzung von Familien, die sich bewusst für diesen Stadtteil entscheiden und die mit ihrem Engagement in Kindergärten, Schulen, Initiativen und Vereinen dringend gebraucht werden passt nicht dazu!

Anne und Ernst Barkhoff

Etwas Gutes haben sie ja doch, die „Yuppies“ von Linden – sie lassen Druckstellen an Biogemüse und -obst. So bleibt genug für uns arme Lindener in der „Billiggrabelkiste“. Ja, „biologisches Umweltbewusstsein“ ist auch bei „Yuppies“ – aber bitte ohne Druckstellen.

Thilo Riecke

Der Lindenspiegel sollte nur Gastkommentatoren einladen, die mindestens den Durchschnitts-IQ seiner Leser erreichen. Das ist bei Herrn Ritter nicht der Fall: Sein Artikel hat keine Gliederung, kein Thema, keine Argumente, einfach

nichts! Trotzdem hier der Versuch, sich sachlich mit dem Text auseinanderzusetzen:

Die Kernaussage scheint zu sein: „Eigentümer verdrängen Mieter!“ Aber die genannten Beispiele Küchengartenstraße und Gilde-Carré sind auf dem Gelände eines Motorradhändlers bzw. einer Industriebrache entstanden haben also 0 Quadratmeter Mietfläche verdrängt (im Gilde-Carré kann man sogar auch zur Miete wohnen)! Dazu kommt, dass fast alle Neueigentümer vorher schon in Linden in Mietwohnungen gelebt haben. Dadurch sind tausende Quadratmeter Mietfläche freigeworden! Also wäre die gegenteilige Aussage „Eigentümer schaffen Mietwohnraum“ richtig! Die hier als Yuppies diskriminierten Eigentümer hätte man früher Bürgertum genannt und dieses eher als Stütze der Gesellschaft angesehen. Dies ist auch heute noch so, denn aus der Steuerlast dieser Bürger wird die Unterschicht finanziert. Übrigens verweigert sich die Unterschicht keineswegs dem „Konsumzwang“, sondern setzt nur andere Prioritäten: Lieber mal einen Korn statt Kaffee und Kuchen! Und das ist o.k., weil wir sind mitten in Linden. Niemand will irgendwen verdrängen! Nur ich! Ich wünsche mir, Volker Ritter würde nach Braunschweig ziehen!

Laurent Plettner

Weitere Beiträge auf Seite 7

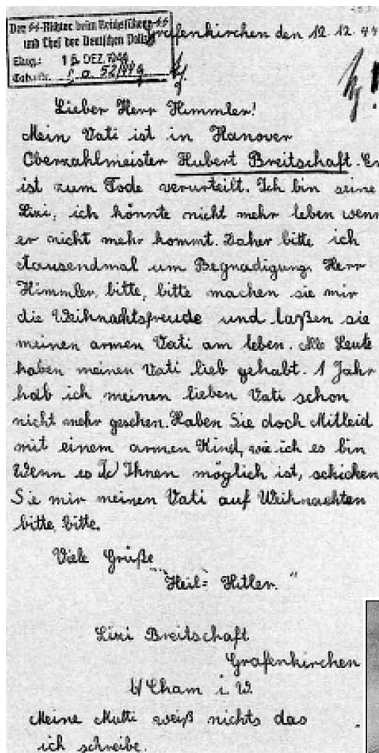
Todesurteil – eine unvorsichtige Aussage wird Hubert Breitschaft zum Verhängnis:

„Schade, dass es den Kerl nicht erwischt hat“

Hintert dem Freizeithotel Linden liegt der Stadtfriedhof Fössel. Als ehemaliger Garnisonssoldat ist er letzte Ruhestätte von Soldaten, die im Krieg ihr Leben ließen. In langen Reihen stehen die Steinkreuze und dokumentieren den Schrecken des Krieges. Zehn schlichte Steinkreuze mit eingraviertem Namen und Todesjahr, die verstreut in verschiedenen Grabfeldern des Friedhofs stehen. Nichts deutet auf eine Besonderheit hin, doch etwas unterscheidet diese Gräber von den anderen: Hier liegen Soldaten, die während des Zweiten Weltkriegs wegen „Wehrkraftzersetzung“ oder „Fahnenflucht“ als Desertere zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden.

„Das ‚Heil Hitler‘ wächst mir zum Hals heraus“

Einer dieser Soldaten ist Hubert Breitschaft. Verheiratet, zwei Kinder, Lehrer im bayrischen Wald. Im November 1933 wird der beliebte Junglehrer versetzt, da er die neue Politik und Rassenideologie der Nazis nicht unterstützt. Als Schulleiter in Grafenkirchen (Oberpfalz) gerät er schnell in den Fokus der braunen Machthaber. Ein Lehrerkollege meldet der NSDAP-Kreisleitung „die gegnerische Einstellung des Breitschaft zum heutigen Staat“. Gegenüber Schulkindern habe er geäußert: „das Heil Hitler wächst mir zum Hals heraus, mir ist ein Grüß Gott lieber.“ Auch über die Gleichschaltung der gesamten deutschen Presse, die als Propagandainstrument des NS-Regimes missbraucht wird, empört sich Breitschaft: „Man muss im Radio ausländische Sender hören, denn was die Revolverblätter in Deutschland schreiben, kann man doch nicht glauben.“ Diese Aussagen sorgen für Aufruhr: mehrere NS-Stellen beschäftigen sich mit Hubert Breitschaft, Strafversetzung wird gefordert. Nur der persönliche Einsatz des Schulrates verhindert die Entlassung des Junglehrers. 1939 wird Breitschaft zum Kriegsdienst eingezogen, in Polen und Frankreich stationiert. Danach versetzt man ihn an die Ostfront, wo sein einziger Bruder Max im Kriegsgeschehen getötet wird. Juli 1944 – die deutsche Ost-Armee befindet sich auf dem Rückzug; Breitschaft ist in



Als Hubert Breitschafts (kleines Foto) jüngste Tochter Lizi dieses Gnadengesuch an Heinrich Himmler richtete, ist das Todesurteil bereits vollstreckt. Der Reichsführer SS nimmt es „zur Kenntnis“.

ber 1944 um 8.55 Uhr bricht Hubert Breitschaft im Kugelhagel des Erschießungskommandos tot zusammen. Am gleichen Tag schreibt die ahnungslose Lizi, jüngste Tochter von Breitschaft, einen Brief an Himmler und fleht ihn an, ihren Vater am Leben zu lassen. Dieser Brief erreicht Himmler persönlich, er schreibt darauf „Kg“ – „Kenntnis genommen“.

Deserteure werden lange Zeit nicht rehabilitiert

Jedes Jahr zum 1. September, dem Antikriegstag, gedenkt die Otto-Brenner-Akademie der zehn Deserteure, die auf dem Stadtfriedhof Fössel bestattet sind. Sie haben durch Worte oder Taten gegen das nationalsozialistische Regime ihr Leben lassen müssen und galten noch lange nach dem Krieg als Kriegsverbrecher. Erst 1992 hob der Deutsche Bundestag die Unrechtsurteile der NS-Militärjustiz gegen Deserteure, Kriegsdienstverweigerer und „Wehrkraftzersetzer“ auf. Ausgenommen wurden abgeteilte „Kriegsverräter“. Dazu zählten z.B. auch Soldaten, die gegnerische Kriegsgefangene mit Respekt behandelten oder ein Flugblatt einsteckten, auf dem zur Fahnenflucht aufgerufen wurde. Noch heute warten die Angehörigen von hingerichteten „Kriegsverrättern“ auf eine Rehabilitation. Der Deutsche Bundestag wird sich voraussichtlich im Herbst 2008 mit diesem Thema beschäftigen.



Der Arbeitskreis „Gegen das Vergessen“ beschäftigt sich mit der Problematik der Gräber der Deserteure in Linden und mit weiteren Themen, z.B. Orli Wald oder Frauen im KZ Limmer. Weitere Informationen unter Telefon 2 10 71 25 (Egon Kuhn).

**Tabak • Papier
Getränke • Lotto
Zigarren**
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.

Zigaretten-Tabak
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €

**Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30**
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango Café
und Schnupperstunde
jeden Sonntag um 15.00
MILIEU
Ökologischer Gewerbehof / Linden - Nord
Eingang gegen Leinaustra. 25 Tel: 44 02 02

Canon de Pao – Spanisches Restaurant
„Fisch satt“ mit Raucherraum!
außer Freitag und Samstag
Verschiedene Sorten Fischfilet mit frittierten Kartoffeln sowie Ali Oli mit Brot.
11.50 Euro
im Sommer auch draußen (auf der Terrasse) zu genießen.

Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche
täglich von 18 - 23.00 Uhr

Fösse Druck • Fösse Druck • Fösse Druck • Fösse Druck
Fösse Druck • Fösse Druck • Fösse Druck • Fösse Druck

FÖSSE DRUCK
seit 1990

Tagungsberichte
Diplomarbeiten
Dissertationen
Qualitätsfarbkopien
Qualitätsbindungen
Drucksachen aller Art

Telefon: 0511 / 44 22 43
Telefax: 0511 / 44 22 58
Fössestraße 14 • 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr
www.fosse-druck.de • e-mail: fosse@fosse-druck.de

**Fördereinrichtung
Legasthenie**

• Beratung und individuelles Training bei Les- und Rechtschreibschwäche
• Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken

H. Oberhoff
Tel. 0511/123 43 42
Hohe Straße 9 • 30449 Hannover

**Bestattungsinstitut
Conradi**
30451 Hannover
Alberstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

**Selbsthilfe
Linden eG**
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

ELISABETH WILLENBORG
RECHTSANWÄLTIN

NIEMEYERSTR. 6
30449 HANNOVER

Form: 05 11 213 4 213
Fax: 05 11 213 4 214
www.e-willenberg.com

Versicherungsrecht
Medizinrecht
Trennung / Scheidung
Unterhalt
Sozialversicherungsrecht
Gerichtlich besiedigte
Dolmetschen / Übersetzen
Französisch / Englisch

**Pfarrlandplatz 6
30451 Hannover**
Öffnungszeiten: Mo-Sa 9-18h
So 10-18h • Tel. 0511-210 52 18

Aktuelles Angebot im Oktober
Bio-Vollkornbrot (1000 g) – nur 2,95 Euro

**Lindener
Back & Cafehaus**
Bio-Vollkornbäckerei

sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

In Hannover hingerichtet

| | |
|--|---|
| Hubert Breitschaft geb. 11.11.1903 in Cham, erschossen am 12.12.1944 | Henry Stucke geb. 4.5.1910 in Lauenstein, erschossen am 8.8.1940 |
| Karl Weinmann geb. 19.5.1895, aus Speyer, erschossen am 29.12.1944 | Franz Trepesch geb. 6.9.1910, erschossen am 24.10.1940 |
| Hans Cisilski geb. 10.5.1920, erschossen am 30.12.1944 | Waldemar Becker geb. 2.3.1900, erschossen am 27.3.1942 |
| Anton Joh. Biesterfeld geb. 16.12.1919 in Breda/Holland, erschossen am 9.11.1944 | Erwin Branoner geb. Mai 1903 in Rixdorf, erschossen am 11.9.1944 |
| Wilhelm Pohl geb. 11.6.1912 in Duisburg, erschossen am 22.1.1941 | Richard Browatzki geb. 24.10.1912, wohnhaft Elbing, erschossen am 12.9.1944 |

Seit fünf Generationen
jederzeit für Sie da.
Auch nachts, sonn- und feiertags.
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

92 99 10
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,
Badenstedter Straße 201,
www.lautenbach-bestattungen.de

Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN

www.aikidoschulelinden.de

Aikido Schule Linden

Probe- und Anfängertraining
Dienstags von
18.30 - 19.30 Uhr

Fössestr. 93b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder
0511 443575
Andreas Jürries 5. Dan

Neu: freitags 18.00 bis 19.30 Uhr Anfängertraining

ArbeitnehmerInnenberatung

Der Dschungel des Berufsalltags wirft Fragen auf! Lassen Sie sich individuell von einem Fachmann beraten!

Meine Arbeitsfelder:

- Anleitung zum erfolgreichen zeitlichen und planerischen Vorgehen in allen Fragen Ihres Betätigungsfeldes
- Aufklärung über die Grundlagen des Arbeitsverhältnisses (Teilzeit, Minijob, Altersteilzeit u.v.m.)
- Vermittlung in Konfliktsituationen

Ihre Fragen werden seriös, vertraulich und zeitnah gelöst.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann vereinbaren Sie einen Termin mit mir. Rainer Gith, Telefon 46 21 16 (www.rainer-gith.de)

Großer Schutz zum kleinen Preis.

Autofahren wird wieder billiger: Mit den Kfz-Tarifen Ihrer Allianz sparen Sie jetzt bis zu 169 €/Jahr. Schauen Sie doch einfach vorbei. Ich berate Sie gern.

Allianz Hannover-Linden,
Aleksandar Petrovic
Deisterstraße 28
30449 Hannover
allianzhannover.linden@allianz.de
www.allianz-linden.de
Tel.: 05 11.1236873

Hoffentlich Allianz.



SUN power

ehemals SUNPOINT
Schwarzer Bär 8
Tel.: 4 58 22 37

PowerPreise
4 Euro = 16 min
5 Euro = 20 min

Trainieren wie die Stars
... in nur 10 Minuten zum Fitness Erfolg

2 mal die Woche 10 Minuten Vibrat für mehr Energie, Kraft und Wohlbefinden. Nutzen auch Sie eine Erfindung der russischen Raumfahrt. Schon nach 3-4 Trainingseinheiten a 10 Minuten sind bereits Erfolge zu verzeichnen. Ob Jung oder Alt, trainiert oder untrainiert **Vibrat** ist mehr....

Vibrat hilft bei:

- Cellulite
- Übergewicht
- Wassereinlagerungen
- Bindegewebschwäche
- Stoffwechselstörungen
- Durchblutungsstörungen
- Rückenschmerzen
- Gelenkschmerzen
- Muskelschwäche
- Verspannungen
- Osteoporose

50 Min. Vibration: € 49,90
30 Min. Vibration: € 32,50
15 Min. Vibration: € 18,50

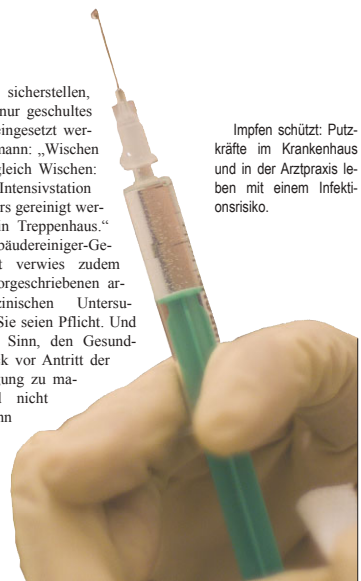
IG Bauen-Agrar-Umwelt in der Region Hannover fordert Hepatitis-Impfung:

Lückenloser Schutz für Putzkräfte im Krankenhaus

Putzen ohne Risiko: Vor einer Gefährdung von Reinigungskräften im Gesundheitswesen in der Region Hannover hat die IG BAU gewarnt. Dabei hat die Gebäudereiniger-Gewerkschaft vor allem das Infektionsrisiko durch Hepatitis A und B im Blick. Für Gebäudereinigerinnen, die nicht gegen die Krankheit geimpft seien, bestehe in Krankenhäusern, Arztpraxen, Dialyseeinrichtungen, Alten- und Pflegeheimen eine erhöhte Ansteckungsgefahr, sagt Werner Giesemann. „Die Gesundheit hat oberste Priorität. Reinigungskräfte brauchen einen konsequenten Impfschutz“, sagt der Bezirksverbandsvorsitzende der IG BAU Niedersachsen-Mitte. Putzkräfte seien einem vergleichbaren Risiko wie Ärzte, Schwestern und Pfleger ausgesetzt. Das sei vielen jedoch nicht bewusst. Gerade Operationssäle oder Labore seien sensible Bereiche. Das Reinigen im Krankenhaus setze eine umfangreiche Einweisung voraus. „Wer dort sauber macht, kommt mit vielen Ansteckungsherden in

Berührung. Die gebrauchte Spritze oder Kanüle, die durch den Müllsack sticht, ist da nur eine unter vielen Infektionsrisiken“, erklärt Giesemann. Neben Schnitt- und Stichverletzungen könnten die Beschäftigten auch über Haut, Schleimhäute oder Atmung Krankheitserreger aufnehmen. „Gebäudereinigungsfirmen und Krankenhausleitungen müssen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass ihre Beschäftigten umfassend über Risiken und Schutzmaßnahmen informiert werden. Dabei muss den Reinigungskräften auch deutlich empfohlen werden, sich beispielsweise gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen“, fordert Werner Giesemann, Bezirksverbandsvorsitzender der Gebäudereiniger-Gewerkschaft Niedersachsen-Mitte. Die Kosten hierfür habe der Arbeitgeber zu tragen. Zudem müssten Putzkräfte im Krankenhaus intensiv mit dem Hygieneplan vertraut gemacht werden. Das gelte auch für Urlaubsvorteilungen. Gerade von Krankenhäusern beauftragte Reinigungsfirmen

müssten sicherstellen, dass dort nur geschultes Personal eingesetzt werde. Giesemann: „Wischen ist nicht gleich Wischen: Eine Intensivstation muss anders gereinigt werden als ein Treppenhaus.“ Die Gebäudereiniger-Gewerkschaft verwies zudem auf die vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Untersuchungen. Sie seien Pflicht. Und es mache Sinn, den Gesundheits-Check vor Antritt der Beschäftigung zu machen und nicht erst, wenn die Reinigungskraft bereits drei Monate beschäftigt sei. Die Untersuchungen müssten vor allem regelmäßig wiederholt werden. Die Industriegewerkschaft appelliert vor diesem Hintergrund an alle medizinischen Einrichtungen und Gebäudereinigungs-



Impfen schützt: Putzkräfte im Krankenhaus und in der Arztpraxis leben mit einem Infektionsrisiko.

firmen in der Region Hannover, für ein Angebot zum lückenlosen Impfschutz, für eine umfassende Einweisung und für eine regelmäßige Untersuchung von Putzkraften Sorge zu tragen.

Inanspruchnahme von Vorsorgeangeboten:

Bildung und Einkommen sind maßgebend

Inwieweit Frauen während der Schwangerschaft Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen in Anspruch nehmen, hängt stark von ihrem Bildungsabschluss und ihrem Einkommen ab. Das ist das Ergebnis einer Studie der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) zur Versorgung von Schwangeren und jungen Müttern. „Frauen aus sozial besser gestellten Schichten nutzen die kostenlosen Vorsorgeangebote stärker und lassen deutlich mehr selbstzahlungspflichtige Zusatzdiagnostik vornehmen als sozial schwächer gestellte Schwangere“, fasst Dr. med. Elisabeth Siegmund-Schultze, Fachärztin für Gynäkologie und Leiterin der Studie bei der KKH, zusammen. Gleichzeitig benötigen Frauen aus sozial schwächeren Schichten aber wesentlich mehr medizinische Behand-

lungen. So lagen die Krankenhauskosten für Frauen mit einem niedrigen Einkommen während der Schwangerschaft 60 Prozent über denen für Frauen mit einem hohen Einkommen. „Eine erfolgreiche Vorsorge mindert den späteren Unterstützungsbedarf“, meint Siegmund-Schultze und fügt hinzu: „Unterschiede gibt es auch in den Krankenkassenausgaben für den Nachwuchs der jungen Mütter.“ In den ersten vier Lebensmonaten verursachen die Babys einkommensschwacher Mütter im Durchschnitt wesentlich höhere Kosten für stationäre Behandlungen sowie für Arzneimittel als die Kinder einkommensstarker Mütter. Weitere Ergebnisse der Studie: 86 Prozent der Hochschulabsolventinnen besuchen einen Geburtsvorbereitungskurs, während nur 40

Prozent der Hauptschülerinnen ohne Ausbildung an einem solchen Kurs teilnahmen. Siegmund-Schultze: „Auffällig ist auch, dass nur 22 Prozent der Frauen mit Hauptschulabschluss von ihren Partnern zu mindestens einem Arztbesuch begleitet wurden. Demgegenüber war dies bei 62 Prozent der Hochschulabsolventinnen der Fall.“ Umso dringender ist laut Siegmund-Schultze die Begleitung junger Mütter durch Hebammen. Die Studie basierte auf einer Befragung von 13.000 KKH-versicherten Frauen, die im Jahr 2005 ein Kind geboren haben. Zusätzlich wurden anonymisierte Abrechnungsdaten entbundener Versicherter ausgewertet. Die Studie wurde aktuell in der Fachzeitschrift „Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement“ veröffentlicht.

Centrum für Reisemedizin rät zur Impfung

Reisende nach Prag und Umgebung sollten sich zurzeit gegen Hepatitis-A impfen lassen, empfiehlt das CRM Centrum für Reisemedizin in Düsseldorf. Anlass sind auffällig viele Hepatitis-A-Erkrankungen in der Region. „Die Impfung kann auch noch kurzfristig vor der Abreise gegeben werden“, sagt Dr. Tomas Jelinek, Wissenschaftlicher Leiter des CRM. Hepatitis A ist eine Form der Gelbsucht. Die Erreger werden von infizierten Menschen mit dem Stuhl ausgeschieden und verbreiten sich oft über verunreinigte Nahrung oder Getränke, aber auch durch Schmierinfektion von Mensch zu Mensch. Die Krankheit bricht etwa zwei bis sechs Wochen nach der Ansteckung aus. Es entsteht ein allgemeines Krankheitsgefühl, das von Appetitlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen begleitet wird. Bei Kindern verläuft die Hepatitis A meistens leicht. Bei Erwachsenen treten jedoch mit steigendem Alter zunehmend Komplikationen auf.

Lauschiger Biergarten
Kaminofen
mit Raucherraum!
abwechslungsreiche Speisekarte geöffnet ab 18 Uhr!alle 96-Spiele live auf Leinwand!

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasco.de

Schlüsseldienst Glauf

Notöffnungen – Tag & Nacht
Entrümpelungen / Wohnungsaufösungen

Inh. C. Magher

Falkenstraße 24
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50



Diskussion im Forum Linden-Nord:

Radio Flora oder Radioteam Niedersachsen!?

Am Montag 29. September, tagte das Forum Linden-Nord im Freizeitheim Linden. Hauptthema war diesmal die Situation bei der Lizenzvergabe für Radio Flora. Hierzu berichtete Sebastian Wertmüller vom neuen Vorstand des Trägervereins von Radio Flora.

Die Verlängerung der Sendelizenzen war Radio Flora von der Landesmedienanstalt wegen angeblich zu geringer Reichweite in der Bevölkerung verweigert worden. So wurde die Frequenz neu ausgeschrieben. Der alte Vorstand sollte das Sendekonzept ändern, was aber nicht gelang. So trat nun ein neuer Vor-

stand an, der sich um die nun freie Lizenz bewirbt, allerdings in Konkurrenz zu einer neuen Gruppierung, die unter der Bezeichnung Radioteam Niedersachsen zusammen mit Radio Neustadt antritt. Die vom Landesmediengesetz vorgeschriebenen Einigungsgespräche zwischen beiden Bewerbern waren

im Vorfeld bereits gescheitert. Die Landesmedienanstalt verlangt bei der Bewerbung eine bereits bestehende Betreibergesellschaft, deren Gründung zur Zeit durchgeführt wird. Auch wenn intern durchgesickert ist, dass das zu gut zwei Dritteln eher konservativ eingestellte Vergabegremium der Landesmedienanstalt eher dem kommerziell ausgerichteten Konsortium RTN/Neustadt zuneigt, will Radio Flora nicht aufgeben. „In der Vergangenheit wurde gute Arbeit geleistet, diese aber bisher nicht ausreichend öffentlichkeitswirksam rübergebracht“, so Wertmüller und weiter, „wir werden bis zum Tag der Entscheidung am 6. November alle 27 Gremiumsmitglieder der Landesmedienanstalt noch einmal persönlich ansprechen und mit unserem Konzept konfrontieren.“ Auch die Mitgliederzahl des Fördervereins von Radio Flora ist ständig steigend und belegt mit über 580 Mitgliedern beeindruckend die feste Verankerung des Senders in der Bevölkerung und natürlich besonders in Linden, dem Standort. So darf man also auf den 6. November gespannt sein, wenn die Entscheidung zwischen den Alternativen Bürgerfunk oder Kommerzradio fällt. Sollte allerdings keine Entscheidung fallen, so bliebe der bisherige Status Quo erhalten und Radio Flora sendet weiter auf 106,5 MHz. hew



Auch künftig auf Sendung? Die Entscheidung der Landesmedienanstalt über die Vergabe der Lizenz fällt am 6. November.

„Das Ihme-Zentrum – Ein ges(ch)ichtsloser Raum?“:

20 Jahre später

Genau 20 Jahre nach der Ausstellung „Das Ihme-Zentrum – Ein ges(ch)ichtsloser Raum?“ haben sich Raimond Reiter und Michael Doege erneut mit dem Wohn- und Geschäftskomplex auseinandergesetzt. In ihrem neuen Projekt greifen die beiden Hobby-Fotografen die aktuelle Wirkung des Ihme-Zentrums in seiner Widersprüchlichkeit auf und verdichten diese zu einem Gesamteindruck, der die Gebäudeanlage in seiner Unterschiedlichkeit von Anspruch und Wirkung charakterisiert: Von einem städtebaulichen Vorzeigebauwerk zur Baustelle von heute – Zukunft ungewiss. Vor allem die derzeitige Umbau- und Umbruchsituation hat Motive für die Ausstellung hervorgebracht, die ironisch auf die prekäre Lage des Ihme-Zentrums bezogen werden können. Die Natur hat hier – wie schon in der Ausstellung 1988 gezeigt wurde – keine eigenständige Bedeutung. Sie ist Beiwerk, Dekoration, die in Beton ge-

pflanzt wurde. Bestimmend ist die funktionale Struktur, die oft grau eingefärbt ist und kühl wirkt, verwinkelt und unübersichtlich. Die Ausstellung verbindet aktuelles Fotomaterial mit Aufnahmen der 88-er Ausstellung zu einem facettenreichen Bild vom Ihme-Zentrum – zum Teil in Farbe, zum Teil schwarz-weiß. Eine Reihe von Texttafeln geben erläuternde Hinweise auf die Perspektiven der beiden Fotografen. Weitere Informationen finden Interessierte online unter der Adresse www.ihmezentrum.de.vu. Begleitveranstaltungen zur Ausstellung sind in Planung und werden rechtzeitig auf der Internetseite bekannt gegeben. Die Ausstellung beim Bildungsverein ist vom 8. Oktober 2007 bis zum 20. März 2008 während der Trimesterzeiten jeweils montags bis donnerstags von 8.00 bis 22.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr in der Viktoriastraße 1 (im Foyer und im Flur) zu sehen.



Erleben beginnt mit gutem Hören.

KORALLUS Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40
 Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover
 Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover
 Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover
 Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

Endlich eine neue Wohnung, die mich nicht das Leben kostet.

Geschäftsstelle Linden
 Martha-Wissmann-Platz
 30449 Hannover
 Tel. 0511 / 6467 - 40 02
 Email: gl.info@gbh-hannover.de
 Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.gbh-hannover.de

TASCA
RJAS BAIJAS 2

Plaza de Rosalia 2 · 30449 Hannover-Linden
 Im Ahrgerviertel · **Neue Telefonnummer 0511 - 12 34 209**
 Mo - Sa 08 - 02 Uhr
 So 10 - 24 Uhr · Tapas 12 - 24 Uhr
Mittagsmenu (Salate, Suppen, etc.) – 6,90 Euro
 Mo - Fr, 12 bis 17 Uhr, verschiedene täglich wechselnde Gerichte

MARIE VOLLMER, 28 GLÜCKLICHE RENTNERIN.

UniProfiRente. Kleiner Aufwand, große Zukunft.

Der einfache Weg zur optimalen Altersvorsorge: unsere UniProfiRente. Mit hohen Renditechancen, mindestens 25% staatlichem Zuschuss und Bestnoten im Test. Bringen Sie Ihre Schäfchen jetzt ins Trockene – in unseren Geschäftsstellen. Hier ist Ihre Chance.

TÜV Service tested gut (1,05) **SEITUNG.WARENTEST TESTSIEGER** **FINANZ TEST 11/2007**

Telefon: 0511 1221-0 www.hanvb.de

Hannoversche Volksbank

Lindenspiegel Info-Spalte:

Wer den Schaden hat ...

Schadensersatzansprüche erfolgreich durchsetzen

„Glück im Unglück“ trifft sich nicht immer mit der Wirklichkeit. Dies gilt auch bei Versicherungsschäden. Oft ist der Versicherungsordner dick. Und der Werbeslogan lässt hoffen, im Schadensfall abgesichert zu sein.

Wenn in einigen Fällen Versicherungen aus Kulanz, d.h. ohne Anerkennung einer Rechtspflicht – freiwillig – einen Schaden regulieren, so ist das nicht der Regelfall. Derjenige, der den Schaden hat, muss nachweisen, dass der Versicherungsfall eingetreten ist und die Versicherung – nach den vereinbarten Bedingungen – den Schaden zu ersetzen hat.

Oft lässt sich der Schaden aber im Nachhinein nicht mehr belegen, z. B. wenn nach einem Einbruchdiebstahl die entwendeten Sachen nicht mehr vorhanden sind. Ohne geeignete Nachweise zahlt die Hausratversicherung nicht. Es müssen daher rechtzeitig die Wertsachen dokumentiert werden, hierzu zählen z.B. Vertragsunterlagen, Kaufbelege, Wertgutachten, Fotos u.ä.. Selbstverständlich helfen diese Unterlagen nur, wenn sie auch an einem geeigneten Ort sicher aufbewahrt werden.

Bei Verkehrsunfällen meint man schnell, der Gegner muss zahlen. Er hat den Unfall verschuldet. Wichtig ist aber immer der Sachverhalt. Im Nachhinein muss geklärt werden, wie sich der Verkehrsunfall ereignet hat. Bei der Unfallaufnahme muss darauf geachtet werden, dass alles richtig dokumentiert wird. Eine polizeiliche Unfallaufnahme ist in der Regel immer erforderlich, um Beweisprobleme zu vermeiden. Es ist hierbei darauf zu achten, dass die entscheidenden Daten, wie Spuren, Zeugen, Schaden ausreichend ermittelt und aufgenommen werden.

Eine gute Dokumentation ist die beste Grundlage für eine außergerichtliche Einigung mit dem Schädiger bzw. der Versicherung.

Um im Einzelfall Streitfragen zu klären und langwierigen Verfahren vorzubeugen, kann eine Rechtsberatung im Schadens- und Versicherungsrecht der richtige Weg sein. In der Beratung können alle Umstände des Einzelfalles ausreichend berücksichtigt werden. Daher kann eine rechtliche Beratung wichtig und erforderlich sein, um rechtzeitig die Weichen zu stellen.

Weitere Informationen erteilt auch: Elisabeth Willenborg, Rechtsanwältin, Niemeyerstraße 6, 30449 Hannover, Familienrecht – Versicherungsrecht – Schadensrecht. Tel.: 05 11 / 2 13 42 13, Fax: 05 11 / 2 13 42 14, www.e-willenborg.com, info@e-willenborg.com.

„Blub Blub Club“ im Kulturzelt

Am 9. Oktober ab 20 Uhr wartet der „Blub Blub Club“ im Kulturzelt Hannover (Langensalzastraße) mit folgenden Gästen auf: Robert Wicke (Beat Box / Loop Performance), „Schwarze Grütze“ (Musik-Kabarett-Duo), Chrilie (Rockabilly Jonglage) und Aniko Koevesdi (Lesebühne „Nachtbarden“). Hier bekommen nicht nur Künstler aus der Region eine

Plattform, sondern auch namhafte Kabarettisten, Comedians und Popliteraten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Jede Veranstaltung wird gestaltet und präsentiert von den Gründern des Clubs Nico Walser (Musik-Kabarett) und Wolfgang Grieger (Music-Comedy). Eintritt zwölf, ermäßigt zehn Euro – Reservierungen unter Telefon 1 68 - 4 03 52.

Lösungen September 2008

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 | 2 | 7 | 4 | 3 | 8 | 5 | 6 | 1 |
| 4 | 8 | 5 | 6 | 7 | 1 | 3 | 9 | 2 |
| 6 | 3 | 1 | 5 | 2 | 9 | 4 | 8 | 7 |
| 8 | 5 | 9 | 7 | 1 | 6 | 2 | 3 | 4 |
| 7 | 4 | 2 | 8 | 5 | 3 | 6 | 1 | 9 |
| 1 | 6 | 3 | 2 | 9 | 4 | 8 | 7 | 5 |
| 2 | 9 | 6 | 3 | 4 | 7 | 1 | 5 | 8 |
| 3 | 1 | 4 | 9 | 8 | 5 | 7 | 2 | 6 |
| 5 | 7 | 8 | 1 | 6 | 2 | 9 | 4 | 3 |
| 9 | 8 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | 6 | 7 |
| 4 | 1 | 6 | 7 | 8 | 5 | 9 | 2 | 3 |
| 3 | 7 | 2 | 6 | 1 | 9 | 5 | 8 | 4 |
| 2 | 3 | 8 | 9 | 5 | 6 | 4 | 7 | 1 |
| 1 | 5 | 7 | 8 | 2 | 4 | 3 | 9 | 6 |
| 6 | 4 | 9 | 3 | 7 | 1 | 2 | 5 | 8 |
| 8 | 9 | 1 | 2 | 4 | 7 | 6 | 3 | 5 |
| 5 | 6 | 3 | 1 | 9 | 8 | 7 | 4 | 2 |
| 7 | 2 | 4 | 5 | 6 | 3 | 8 | 1 | 9 |
| 5 | 3 | 2 | 8 | 6 | 4 | 9 | 1 | 7 |
| 8 | 7 | 9 | 3 | 1 | 5 | 2 | 4 | 6 |
| 1 | 4 | 6 | 9 | 7 | 2 | 8 | 3 | 5 |
| 7 | 9 | 5 | 1 | 8 | 3 | 6 | 2 | 4 |
| 6 | 2 | 3 | 4 | 9 | 7 | 5 | 8 | 1 |
| 4 | 1 | 8 | 5 | 2 | 6 | 3 | 7 | 9 |
| 3 | 8 | 1 | 7 | 5 | 9 | 4 | 6 | 2 |
| 2 | 5 | 7 | 6 | 4 | 8 | 1 | 9 | 3 |
| 9 | 6 | 4 | 2 | 3 | 1 | 7 | 5 | 8 |
| 7 | 3 | 6 | 4 | 5 | 9 | 8 | 2 | 1 |
| 1 | 2 | 4 | 3 | 6 | 8 | 9 | 5 | 7 |
| 5 | 8 | 9 | 2 | 1 | 7 | 4 | 3 | 6 |
| 2 | 4 | 8 | 7 | 3 | 1 | 6 | 9 | 5 |
| 3 | 6 | 7 | 8 | 9 | 5 | 2 | 1 | 4 |
| 9 | 5 | 1 | 6 | 4 | 2 | 3 | 7 | 8 |
| 8 | 1 | 2 | 9 | 7 | 6 | 5 | 4 | 3 |
| 6 | 7 | 3 | 5 | 2 | 4 | 1 | 8 | 9 |
| 4 | 9 | 5 | 1 | 8 | 3 | 7 | 6 | 2 |

Der Sternenhimmel im ...

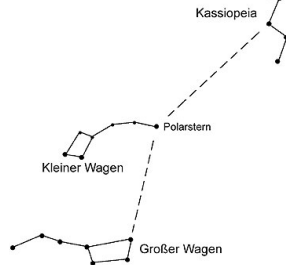
Der Große und der Kleine Bär gehören zu den Sternbildern, die von Mitteleuropa aus das ganze Jahr über im Himmel zu sehen sind. Ganzjährig findet man bei uns auch das Sternbild Kassiopeia. Es ist ganz einfach, diese Sternformation im Himmel zu erkennen. Ihre fünf hellsten Sterne bilden den auffälligen Buchstaben W, das so genannte „Himmels-W“. Die mittlere Spitze dieser Figur weist auf den Polarstern.

Im Oktober befindet sich Kassiopeia hoch im Nordosten. Vom Polarstern ausgehend stehen sich Kassiopeia und Großer Wagen gegenüber. Jetzt, wenn Kassiopeia schon fast den Zenit erreicht hat, ist der Große Wagen im tiefsten Punkt seiner scheinbaren Bahn.

Kassiopeia gehört zu einer Gruppe von Sternbildern, die miteinander durch eine gemeinsame Mythologie verbunden sind. Die Geschichte über Kassiopeia, Königin von Äthiopien, ihren Mann Kepheus und ihrer Tochter Andromeda ist eine der bekanntesten altgriechischen Legenden.

Kassiopeia war sehr hübsch, aber leider nicht besonders bescheiden. Eines Tages, als Kassiopeia ihre schönen Haare kämte und sich im Spiegel besah, sagte sie zu sich, dass es keine schönere Frau auf dieser Welt gibt. Diese Wörter drangen zu den Ohren der Meernympfen Nereiden. Voller Wut klagten sie Poseidon, dem Meerresgott, über Kassiopeias Überheblichkeit. Sie baten ihn, Kassiopeia wegen dieser Wörter zu bestrafen, und Poseidon kam die

ser Bitte nach. Nicht nur Kassiopeia, sondern alle Bewohner des Landes mussten unter der Strafe des Meerresgottes leiden. Poseidon schickte ein Meeressungeheuer, das die Küste des Landes verwüstete. Der äthiopische König Kepheus, Mann von Kassiopeia, wendete sich an ein Orakel, das ihm eine furchtbare Vorhersehung machte: Um das Land zu retten, sollte Andromeda,



Auch das Sternbild Kassiopeia ist in Mitteleuropa das ganze Jahr über gut zu erkennen.

die Tochter von Kassiopeia und Kepheus, als Opfer zum Untier gebracht werden. Obwohl der Vater verzweifelt war, vollzog er den Willen der Götter. Die arme Andromeda wurde am Felsen angekettet. Mit Grauen erwartete das Mädchen das Ungeheuer. Im letzten Moment tauchte Perseus, ein Liebesheld der zahlreichen altgriechischen Sagen, auf dem geflügelten Pferd Pegasus

auf. Perseus befreite das Mädchen und tötete das Untier. Dann heiratete er Andromeda und später zeugten sie den Sohn Perses. Der griechische Historiker Herodot behauptete, das Land Persien ist nach seinem Namen benannt. Kassiopeia, Kepheus, Andromeda, Perseus und Pegasus landeten im Himmel als Sternbilder.

Die Bewohner von Äthiopien konnten weiter ohne Angst leben. Aber Kassiopeia musste sich zur Strafe immer rund um den Himmelspol drehen und nie unter den Horizont gehen. Deswegen sieht sie manchmal wie ein umgekehrtes „W“, also ein „M“, aus.

Im November 1572 ist Tycho Brahe, ein berühmter Astronom, von Deutschland in seine Heimat Dänemark zurückgekehrt und über Nacht in einem Kloster geblieben. Am Abend, als er einen Blick auf den Himmel geworfen hat, war der Wissenschaftler sehr überrascht. Im Sternbild Kassiopeia bemerkte er einen sehr hellen Stern, den er früher nicht sah. Es war aber kein Komet: Das Gestirn hatte keinen Schweif. Einen Monat lang leuchtete dieser merkwürdige Stern, und Leute mit guter Sehkraft konnten ihn sogar zur Mittagszeit sehen. Dann ist das Gestirn schwächer geworden und später völlig verschwunden. 400 Jahre später, im Jahr 1952, wurde in diesem Himmelsgebiet eine Quelle von Radiowellen gefunden – der Rest des ungewöhnlichen Objekts. Heute sind Wissenschaftler der Meinung, dass „der Stern von Tycho Brahe“ eine so genannte Supernova ist. ya

... Oktober

www.sudoku-aktuell.de

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | | 6 | | | | | | |
| | | | | 8 | | 5 | 4 | |
| | | | | 3 | | 7 | 8 | 6 |
| 8 | 7 | | | | 5 | | | |
| | | | | | 4 | 8 | 3 | 5 |
| | | | | 2 | 9 | | | |
| | | | 4 | | | | | 2 |
| 7 | 5 | | 6 | | | | | |
| | 6 | | 2 | | | | 5 | 3 |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 4 | | | | 1 | |
| | | | 2 | 6 | | | 8 | |
| | 9 | 5 | | | | | | |
| 3 | 5 | 6 | | | | | | 9 |
| | | 2 | | | 5 | 4 | 3 | 8 |
| | | | | | 2 | 1 | | 5 |
| | | | 8 | 3 | | | | 4 |
| 9 | | 8 | 4 | | | | | 2 |
| 6 | | | | | | | | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|--|
| | | | | | | 9 | 2 | |
| | 8 | 5 | | | | 3 | | |
| | | | 6 | 7 | | | | |
| | | | | | | | | |
| | 2 | 4 | 9 | 3 | 1 | | | |
| | 1 | 8 | | 4 | | | | |
| | | | | 8 | | 4 | 3 | |
| | | | 2 | | | 5 | 6 | |
| | | | | | | | | |
| 6 | | | 4 | | 9 | 7 | | |
| | | 1 | 8 | | | | | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|--|---|---|---|---|
| 8 | | | 1 | | 7 | | | |
| 5 | | | 8 | | | 7 | | 9 |
| 9 | | | | | | 3 | | |
| | | | | | | | | |
| | | | | | | | 1 | 4 |
| | 1 | | 7 | | | | | 8 |
| | | | | | 4 | | 8 | |
| | | | | | | | | |
| | | | | | 5 | 1 | | 3 |
| | | | | | | | | |
| | 2 | 6 | | | | | | |
| | | 7 | | | | | | 9 |

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Ingo Schulze: „Adam und Evelyn“

Intelligente Unterhaltung

Im Berlingverlag ist der neue Roman von Ingo Schulze erschienen – „Adam und Evelyn“ (Hardcover). Das Buch ist nominieren für den Deutschen Buchpreis 2008 und das mit Recht. Es ist ein sehr kurzweiliger Roman, der 1989, also im Jahr der Maueröffnung spielt.

Evelyn, die von der DDR und von Adam, der sie betrogen hat, gründlich die Nase voll hat, fährt mit Freunden nach Ungarn. Adam reist ihr hinterher und wir erleben, wie sich in Ungarn die Grenzen öffnen. Sehr empfehlenswerte, intelligente Unterhaltung. Gisela Krentzlin

Jorun Thorrings: „Glaspuppen“

Neuer Star der Krimiszene

Es gibt einen neuen Star in der norwegischen Krimiszene. Bei dtv ist als Taschenbuch erschienen „Glaspuppen“ von Jorun Thorrings. Aslak Eira, ein alleinerziehender Vater ermittelt in seinem ersten Fall. In der norwegischen Stadt Tromsø werden mehrere

Studentinnen auf unterschiedliche Weise ermordet, die sich auf einer Internetseite ziemlich frivol dargestellt haben. In Zeiten der Onlinenpartnersuche ein sehr aktueller Roman, der die Gefahren aufzeigt, denen sich die Frauen dabei aussetzen können. Gisela Krentzlin

Fast 16000 km trennen das Inselpaar im Pazifik von Deutschland. Ein langer Flug liegt zwischen dem nördlichen Cape Reinga und dem südlichen Invercargill ein Land, das an so viel erinnert und so viele neue Erinnerungen schafft.



Ich fange an zu reisen. Ich stelle fest, dass dieses von Wasser umgebene Land in seiner Größe täuscht, da es Landschaften birgt, die unendlich, weit und reich sind. Manchmal ist mir, als hätte ich das alles schon irgendwo gesehen. Und ein anderes mal bleibe ich, wie am Strand von Karekare oder den Hügelandschaften in Coromandel, staunend stehen, da mich das, was ich zu kennen glaubte, plötzlich überwältigt hat.

Ich reise weiter und sehe so vieles. Bruchstücke, die eigentlich zu Schade sind für meine Rastlosigkeit. Bei Graham, Phil und den anderen mache ich dann Halt. Sie zeigen mir, wie sie heute leben. Einst ausgestiegen aus einer Gesellschaft, die für sie keinen Sinn mehr ergab, ziehen sie nun als Gypsies in ihren umgebauten Bussen durch das Land. Entspannter, sage ich vielen. Neuseeländische Menschen erscheinen mir nicht wie getriebene und nicht so staccatohaft. Und vor allem auf dem Land, da wo der Atem der Großstadt noch nicht zu spüren ist, bekomme ich eine Ahnung vom Ursprünglichen, vom Charakter Neuseelands. Das Rodeo ist ein Teil davon. Buddies auf Bullen wirbeln Staub auf, und auf den Gewinnern warten 3000 neuseeländische Dollar.

Anja Franke über ihre Ausstellung „Neuseeland lebendig / unendlich“, die noch bis zum 4. November in der „Galerie im Keller“ im Freizeitheim Linden besucht werden kann.

briefe ++++ Leserbriefे ++++ Le-

Zu „Yuppietown“ Linden-Mitte

Ich habe seit wirklich sehr, sehr langer Zeit keinen so niveaulosen, tendenziösen und journalistisch so miesen Artikel gelesen wie der im letzten Lindenspiegel über die Yuppietown Linden-Mitte. Der wurde zwar als Gastkommentar deklariert, aber auch von einem kleinen Anzeigenblatt muß ich seriösen Journalismus erwarten können. Der ganze Artikel riecht nicht nur nach versauertem Klassenkampf, sondern schlimmer – einer persönlichen Fehde mit den Architekten. Der „Kommentar auf Seite 1“ enthält derart viele – mit schlecht recherchierten Fakten vermischte – Klischees, dass man auch arg Zweifel an der Qualität des zuständigen Redakteurs bekommt.

Ich bewohne eine Eigentumswohnung (sie gehört noch recht lange der Bank) eines der Nachbarhäuser am Lichtenbergplatz. Aber sie ist Teil meiner Altersicherung als freischaffender Künstler. Ob das für jeden der richtige Weg ist, ist vielleicht Ansichtssache, aber das ist doch keine Seuche, wenn sich zunehmend Leute so absichern! Ich wohne wand an Wand mit dem Baulärm. Das ist manchmal hart und ich hätte gerne auf diese Belästigung verzichtet. Aber Bauen ist nun mal laut, vor allem im Wohnviertel. Soll nun statt Wohnen auf der Brache eine Brauerei oder einer ehemaligen Motorradwerkstatt stattdessen mit Fertighäusern auf der grünen Wiese die Zersiedlung weiter getrieben werden? Das würde zwar V. R. nicht stören, hätte aber langfristig katastrophale Auswirkungen. Deshalb setzen Stadtplaner wie auch die Politik auf Verdichtung bestehender Wohnquartiere.

Jeder Betroffene beschwert sich über Lärm, aber im Artikel wird suggeriert, die Nachbarschaft stände den neuen Bauherren fast feindlich gegenüber und als ginge es hier um einen symbolischen Klassenkampf. Das stimmt doch nicht. Vielleicht im Fall von V. R., der hier eine private Fehde als gesellschaftliches Problem auswalzt. Trotz des Baulärms freue ich mich auf meine Nachbarn: 18 Familien mit vielen Kindern, die frischen Wind ins Viertel bringen. Die Eltern werden noch lange an ihren Krediten abzahlen, aber am Ende steht dann ein wenig Sicherheit und natürlich

Wohnqualität – aber Seuche? Karl Johaenges

Zum Artikel „Yuppietown“ Linden Mitte gibt es mehr veröffentlichte Gedanken in ähnlicher Richtung, zu finden neu seit August unter: www.alt-punk.de/Aktuelles/kotz/kotz.html. Ein Hauch bissiger, muss auch dort so sein, erscheint ja nicht in einem Blatt sondern ist grundsätzlich der gleiche Kommentar quasi „von der Straße“. Lob an den Kommentar im Blatt, danke, dass der Lindenspiegel kritisch ist und bleibt und nicht im Fahrwasser alles Neue hochlobt! Herzliche Grüße aus Linden Mitte! Yasmin Strauß

Ich gratuliere, es ist eine sehr gute Ausgabe geworden. Chapeau! Véronique Sparacello

Zur Situation in der Bethlehemsgemeinde

Widersprüche, die uns scheiden, Gegensätze, die uns entzweien, mittendrin, die Abneigung! So sehe ich, Erika Glatz, die derzeitige Führungssituation in der Bethlehemsgemeinde. Sehr wütend und traurig macht mich das, was derzeit in unserer Bethlehemsgemeinde vorgeht. In der Diakonie spricht man von „Aufeinander zugehen“ oder „Schön, dass es Dich gibt“, das kann man vom Kirchenvorstand mit ihrer ersten Vorsitzenden Frau Blaffert nicht mehr sagen. Schade! Ich war 25 Jahre beruflich tätig in der Kita der Bethlehemsgemeinde. Nach meinem Ausscheiden aus der Kita, habe ich 17 Jahre lang ehrenamtlich, die Seniorengruppe – Feierabendkreis – bis Ende 2007, als Clubleiterin geführt. Wie auch von den vorhergehenden Pastoren, erwartete ich von Frau Blaffert seelsorgerische Unterstützung im Altenkreis. Von Frau Blaffert hätte ich mir dergleichen mehr gewünscht. Zu meiner Person kann ich nur sagen, dass ich mich zwingen muss in den Feierabendkreis zu gehen, was mir sehr leid tut; aber ich werde von der Pastorin außerhalb des Kreises nicht mehr geachtet. Ich werde für dieses Jahr noch zwei gebuchte Ausfahrten mit der Gruppe unternehmen und dann den Feierabendkreis verlassen. Ich bin sehr traurig! Was ist aus Bethlehem geworden? Erika Glatz

Kensal Rise / London



Neue Kurse der Musikschule Hannover

Die Musikschule der Landeshauptstadt Hannover bietet ab November Schnupperkurse für Gesang in der Grundschule Bonifatiuskirche, Bonifatiusplatz 6 (Stadtteil List), an. Wer Lust zum Singen und Spaß an der Musik hat, kann Gesangsunterricht kennen lernen und ausprobieren. Speziell ausgebildete Lehrkräfte vermitteln einen Einstieg in den Umgang mit der eigenen Stimme. Die Kurse finden für Kinder von neun bis elf Jahren dienstags um 16.15 Uhr, für Erwachsene dienstags um 19 Uhr, an jeweils sechs Terminen statt und beginnen am 11. November. Unterrichtet wird in Gruppen je 45 Minuten, bei Einzelunterricht je 30 Minuten. Die Kursgebühr beträgt 42 Euro. Anmeldeschluss ist der 28. Oktober. Außerdem können in den Stadtteilen Döhren und Südstadt jeweils an sechs Terminen praktische Erfahrungen mit einem der ältesten Instrumente der Welt – der Blockflöte – gesammelt werden. Der Blockflötenunterricht ist bereits für Kinder ab fünf Jahren geeignet, teilnehmen können aber auch Jugendliche und Erwachsene. Speziell ausgebildete Lehrkräfte vermitteln Spielweisen, die der Blockflöte einen lebendigen und schönen Klang verleihen. Der Spaß am musikalischen Gestalten steht dabei im Vordergrund. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Leihinstrumente können bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Wer mitmachen möchte, meldet sich bis zum 28. Oktober an. Die Teilnahme kostet 30 Euro. Kurstermine: Südstadt / Aegi, Haupthaus der Musikschule, Machstraße 22 - 24. Kurstermin montags 14.15 Uhr und donnerstags 15.45 und 18.15 Uhr. Beginn: 10. November. Döhren, Grundschule Obersstraße, Obersstraße 13. Kurstermin donnerstags 15.45 Uhr. Beginn: 13. November. Südstadt, Grundschule Meterstraße, Meterstraße 3. Kurstermin dienstags 19.30 Uhr und freitags 14.30 und 17.30 Uhr. Für Anmeldungen und weitere Informationen steht das Service-Telefon der Musikschule unter 1 68 - 4 41 37 zur Verfügung. Per Mail ist die Musikschule unter musikschule@hannover-stadt.de zu erreichen.

Krankheit kann zur Befreiung von GEZ-Gebühr führen
Eine Erhöhung der Rundfunkgebühr von derzeit 17,03 auf 17,98 Euro monatlich steht zum 1. Januar 2009 ins Haus. Die Techniker Krankenkasse (TK) Niedersachsen rät daher chronisch Kranken, sich von der Rundfunkgebühr befreien zu lassen. Je nach Schwere der Krankheit ist auch eine zeitliche Befreiung möglich. Patienten, die beispielsweise aufgrund von schweren Darm-, Nieren- oder Kreislauferkrankungen für längere Zeit nicht an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen können, erhalten von den Versorgungsämtern die erforderliche Bescheinigung. Diese muss zusammen mit dem Antrag bei der Gebühreneinzugszentrale (GEZ) in Köln eingereicht werden. Ulrike Fieback von der TK Niedersachsen empfiehlt, den Antrag bei der GEZ bereits parallel mit dem Gang zum Versorgungsamt zu stellen. Die Bescheinigungen des Amtes können dann nachgereicht werden. Zudem lohnt es sich laut TK, selbst Unterlagen von Ärzten und Kliniken zu beschaffen, um den ärztlichen Dienst der Versorgungsämter zu unterstützen und so das Verfahren zur Befreiung zu beschleunigen.

Anne Barkhoff
Hausverwaltung

Stadtteilbezogene Lindener Haus- und WEG-Verwaltung mit Sinn für stabile Hausgemeinschaften und gute Nachbarschaft. Vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von Projekten. Lichtenbergplatz 5 • Telefon (0511) 450 12 71

HUMUS
Naturkost

Ihr Lindener Bio-Markt
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen

Lecker und gesund

Alles, was Sie täglich brauchen

Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

Geförderte Weiterbildung für IT-Spezialisten

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Hannover startet die auf IT-Weiterbildung spezialisierte dama.go GmbH einen neuen Datenbankkurs mit Doppelzertifizierung zum ORACLE OCP 10g u. Microsoft MCITP SQL Server 2005. Da Oracle und Microsoft den Weltmarkt bei den Datenbankmanagementsystemen unter sich aufteilen, eröffnen sich den Teilnehmern hervorragende Jobchancen. Der Kurs eignet sich für arbeitssuchende IT-Spezialisten und wird von den Arbeitsagenturen und Jobcentern voll gefördert. Die Erfahrung zeigt, dass Arbeitssuchende ohne aktuelle Hersteller-Zertifikate auf dem Arbeitsmarkt chancenlos sind. In den dama.go-Kursen können die Teilnehmer/innen deshalb genau diese Hersteller-Zertifikate durch Bestehen der videoüberwachten Prüfungen erwerben und ihre Jobchancen dadurch deutlich verbessern. Ca. 70% der Teilnehmer/innen erhalten wieder einen qualifizierten Arbeitsplatz. Niederlassungsleiter Fritz Bartels: „Durch die Doppelzertifizierung für Oracle und Microsoft erwerben die Teilnehmer/innen international gefragte Hersteller-Zertifikate und verbessern so ihre Jobchancen erheblich. Die dama.go GmbH bietet darüber hinaus vollen Service zum Komplettpreis: Eigenes PROMETRIC- u. PEARSON VUE-Testcenter, Schulungsunterlagen direkt vom Hersteller sowie Prüfungsgebühren inklusive.“ Voraussetzung für die Teilnahme ist das Bestehen des dama.go – Eignungstests sowie ein persönliches Gespräch, in dem berufliche Vorkenntnisse und Motivation geklärt werden.

IT-Spezialist/in? Arbeitslos?

Geförderte Weiterbildung!

ORACLE
OCP 10g und MCITP
Microsoft

Einstieg jederzeit möglich
Infoveranstaltung jeden Dienstag 11 Uhr
www.damago.de Tel. 0511-2600493

Der Kurs startet am 03. November in der dama.go-Niederlassung Hannover und ist bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern unter der Nr. 237/519/08 registriert. Interessenten sollten sich bald melden, da der Kurs erfahrungsgemäß schnell belegt wird. Weitere Informationen auf den dama.go-Infoveranstaltungen immer dienstags 11:00 Uhr sowie unter 05 11 / 2 60 04 93 und www.damago.de

Burlesque Party im Kulturpalast

Der Kulturpalast Linden, Deisterstrasse 24, präsentiert am Freitag, 24. Oktober, ab 20 Uhr die erste offizielle Burlesque-Party in Hannover. Die neue Partyreihe startet mit den Tänzerinnen „Killing Zoë“ und „Lethal Lily“, die von elegant bis kunstvoll-komisch die Hüften fallen lassen und die Gäste in eine andere Welt entführen werden. Diese fast vergessene Kunstform des erotischen Tan-

zes feiert in den USA schon seit einigen Jahren ein unglaubliches Revival. Burlesque ist Striptease, Cabaret und Variété in einem, stets mit der gehörigen Portion Humor und einem Augenzwinkern serviert. DJ P-Nut sorgt dazu mit anspruchsvollen Retroklängen aus Swing, Jazz, Soul, Funk und Rock 'n' Roll das an diesem Abend kein Tanzbein ruhig bleibt. Eintritt: zehn Euro.

Wohin im Oktober?

Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Im Oktober wird es musikalisch bei der Lesebühne Nachtbarden. Die fünf (eher un-musikalischen) Nachtbarden Johannes Weigel, Aniko Kövesdi, Tobias Kunze, Christoph Eyring und Peter Märtens lesen wieder einmal skurrile, stilistisch unterschiedliche, überraschende und vor allem unterhaltsame Kurzgeschichten und Texte, aber haben sich diesmal vor allem musikalisch kräftige Verstärkung geholt: Martin Schuster und „Großraumdichten“.

Lesebühne „Nachtbarden“

Großraumdichten, das sind die Poeten Pauline Füg (Foto) und Tobias Heyel sowie der Komponist Ludwig Berger. Das Trio präsentiert ein lyrisch hochverdichtetes Programm aus Spoken Word-Performances mit Live-Electronics. Geraunte, im Duett gesprochene Sätze, tief gehende Gedanken, scharfe Beobachtungen und sensible Pointen wechseln sich ab. Ihre Auftritte sind

ein Erlebnis, dass für Gänsehaut sorgt. Martin Schuster ist ein wahrer Barde an der Gitarre. Seine zurückhaltenden Songs komponiert er mit Liebe fürs Detail, sprachlicher Präzision, leisem Wortwitz und vorsichtig ent-rückter Vortragsweise. Freitag, 17. Oktober, ab 20 Uhr im „Gig“, Lindener Marktplatz 1. Eintritt vier Euro.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungs-Tipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

TAK

Okt. 2008
die kabarett-bühne

| | |
|---|--|
|  1. bis 4. Oktober Thilo Seibel |  5. Oktober Trifolie |
|  8. und 9. Oktober Faltsch Wagoni |  10. bis 12. Oktober Christoph Sieber |
|  25. Oktober Erik Lehmann |  29. Okt. bis 1. Nov. H. G. Butzko |
|  2. November - Spätlese aus Linden | |
|  5. bis 8. November Phillip Weber |  9. November Django Asül |

www.tak-hannover.de
Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel. 0511 - 44 55 62, Fax. 0511 - 44 55 85
VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 13 - 18 Uhr

Das Psychogramm eines Trinkers in einer Bearbeitung der hannoverschen Kammerspiele:

Morgen hör ich auf

Kein Zweifel: Robert Thomsen, Vertreter für Fußbodenbeläge, steckt in der Midlife-Krise. Warum sollte er derart abbauen, den Job nicht mehr so packen wie früher? Und mit der Familie zunehmend Stress haben? Natürlich gönnt man sich mal das eine oder andere Gläschen. Gehört ja dazu. Und ein Robert Thomsen hat das vollkommen im Griff. Dass ihm die Polizei den Führerschein abnimmt – klarer Justizirrtum! Und dieser Filmriss neulich – kein Wunder, wenn sich alle gegen einen verschwören!

Erst als Frau und Kinder Thomsen verlassen, beginnt er ein Alkoholproblem in Erwägung zu ziehen: „Ich hör auf. Morgen.“ Autor Eddie Cornwell, 1947 geboren und seit seinem 17. Lebensjahr Alkoholiker, hat in seinem Text beeindruckend und sensibel die Welt eines Alkoholsüchtigen nachgezeichnet: den Selbstbetrug, die Ausflüchte, die inneren Kämpfe. Die kleinen Siege, die großen Niederlagen, die Verzweiflung, die Hoffnung und den Mut. Das Theaterprojekt „Morgen hör ich auf“ – eine Kooperati-

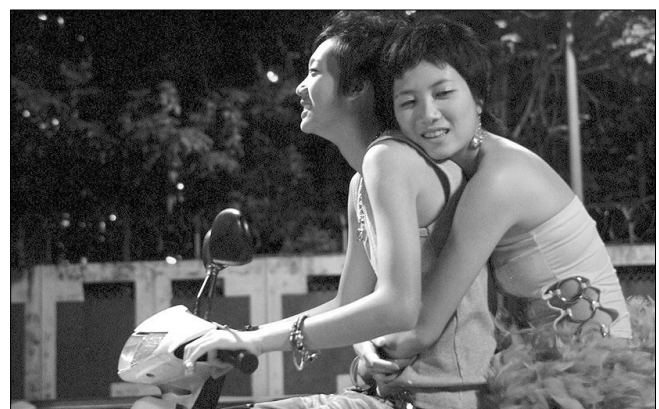


on mit der Ludin Theaterproduktion und der Fachambulanz für Alkohol- und Medikamentenabhängige – verspricht keine Patentrezepte, sondern soll zum Nachdenken und zum Dialog anregen. Über das Erkennen von Suchterkrankungen im Allgemeinen und Alkoholismus im Speziellen. Und über Wege, damit umzugehen, sei es als Betroffener oder als Mitmensch. Termine: Dienstag, 7. Oktober, Samstag, 11. Oktober, und Sonntag, 12. Oktober, jeweils ab 20 Uhr. Ort: „Altes Magazin“, Kestnerstraße 18. Reservierungen unter Telefon 81 69 81.

Mehr als 30 sehenswerte Filme aus aller Welt beim lesbisch-schwulen Filmfest:

Die „Perlen“ glänzen jetzt länger

Vom 19. bis 25. Oktober glänzen die „Perlen“ wieder – Hannovers lesbisch-schwules Filmfest zeigt dann mehr als 30 sehenswerte Filme aus aller Welt im Kino im Künstlerhaus. Doch in diesem Jahr ist auch einiges anders als sonst: 1. Das Festival dauert jetzt sieben statt bisher sechs Tage, und 2. der Startschuss fällt statt Dienstag nun bereits am Sonntagnachmittag, 19. Oktober, um 15.30 Uhr. Viele der ausgewählten Filme trumphen mit internationalen Gästen und interessanten Events auf: Für den lesbischen Spielfilm „Drifting Flowers“ haben sich die taiwanische Botschaft und Regisseurin Zero Chou angekündigt. Zu einem der schwulen Highlights, der bösen wie vergnüglichen Krimikomödie „Boystown“, lädt das spanische Konsulat nach dem Film zu einem leckeren Empfang mit Tapas und Wein ein. Genussvoll geht es weiter: mit „Dream Boy“, „Shelter“ und „Burn the Bridges“ stehen drei preisgekrönte schwule Coming-of-Age-Filme auf dem Menü. Zu den lesbischen Highlights gehören die Romanverfilmung



Szene aus dem taiwanischen Beitrag „Drifting Flowers“. Zur Aufführung haben sich Vertreter der taiwanischen Botschaft und Regisseurin Zero Chou angekündigt.

„The world unseen“ und die spritzige Komödie „Out at the wedding“, die weltweit Preise eingeheimst hat. Einen weiteren Schwerpunkt des Festivals bilden ein Spielfilm „Straight“ und zwei Dokumentationen, die sich auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Tabuthema Homosexualität und Islam befassen. Für Fans deutscher Filme ste-

hen auch einige Filme auf dem Menü: vom Nervenkitzel-Thriller „Kaltmiete“ bis zum Berliner Milieufilm „Straight“. Den Abschluss des Filmfestes markiert die „Wunderperlen“-Party am Sonnabend, 25. Oktober, ab 22 Uhr die dieses Jahr erstmalig in der Cumberland'schen Galerie stattfindet. Zuvor wird im Foyer des Künstlerhaus-

des der Publikumspreis „Die Goldene Perle“ verliehen. Die Kinokarten kosten sechs, ermäßigt vier Euro und können im Künstlerhaus oder unter Telefon 1 68 - 4 55 22 reserviert werden. Weitere Infos sowie die kompletten Filmbeschreibungen gibts im überall ausliegenden Programmheft sowie unter www.filmfest-perlen.de.

Interkulturelle Stadtteilzeitung ISZ

L i n d e n i m W e l t s p i e g e l

Межкультурная районная газета
روزنامه قرا فرهنگي محله ی لیندن (ای، اس، نت)

Intercultural district news
روزنامه قرا فرهنگي محله ی لیندن (ای، اس، نت)

Giornale quarto Intercultural
Межкультурна районна газета
báo đa văn hoá trong khu phố

Giornale quarto Intercultural
Межкультурная районная газета
báo đa văn hoá trong khu phố

Межкультурная районная газета
Kulturzentrum FAUST

Soziokulturelles Zentrum für die Stadt
Interkulturelle Vereine, politische Vereine, Künstler, Werkstätten,
Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Austauschprojekte,
Internationale Ausstellungen, Internationale Konzerte,
Interkulturelle Feste und Veranstaltungen,
Bildung und Qualifizierung, Theater, Kleinkunst, Musik, Feiern,
Biergarten, Hof und Stadtelktivitäten
www.kulturzentrum-faust.de

Международни Регионалне Новине
Rojnameya taxê a navçandî
روزنامه قرا فرهنگي محله ی لیندن (ای، اس، نت)

Journal inter culturel du quartier
Çok Kültürlü Mahalle Gazetesi

Rojnameya taxê a navçandî
Çok Kültürlü Mahalle Gazetesi

Periodico intercultural del Barrio

Der Kollaps des Kasino-Kapitalismus Nichts geht mehr – ohne den Staat

Von Ingrid Ahles

Kleine Lagebeurteilung und Bestandsaufnahme

Nichts ist mehr so wie es war: Nach dem tosenden Aufbruch und Getümmel auf den internationalen Kapitalmärkten und dem anschließenden Platzen der Finanzblase sieht sich der US-Staat gezwungen, das amerikanische Finanzsystem mit einem siebenhundert Milliarden schweren Rettungsprogramm zu retten. Dies ist ein totaler Tabubruch und eine radikale Abkehr von den Glaubenslehren neoliberaler Wirtschaftspolitik: Der Staat, in den Augen der globalen Finanzelite sowieso ein macht- und hilfloses sowie störendes Wesen, der angesichts der Dynamik globaler Finanzstrukturen seine Kontrollfinger aus dem freien Spiel der Marktkräfte herausziehen soll, wird nun aus Not, nicht aus Einsicht zum letzten Rettungsanker des internationalen Spekulantentums. In der konservativen Tageszeitung „Die Welt“ wird dieser unerhörte Vorgang verschleiend und verschämt als „Verstaatlichung der US-Risiken (!)“ bezeichnet. Vor dem Hintergrund der finanzpolitischen Tatsachen sind das alles nur abwegige Plastikwörter. Denn in Wahrheit übernimmt der US-Staat die Bürgerschaft, stellt sozusagen die Kautions- und garantiert den Rückkauf von faulen Krediten und Schrottpapieren, die jahrelang als innovative Finanzprodukte hochgejubelt worden sind von der internationalen Bande aus Bankgaunern, Spekulanten, Abzockern und Habgierigen. Dabei dienen die in den Finanzfabriken hergestellten Produkte immer nur einem Ziel: Aus Geld mehr Geld machen, koste es, was es wolle. Doch angesichts der dramatischen Fehlentwicklungen auf den Weltfinanzmärkten wird nun die bange Frage gestellt „Verzocken die Banker unseren Reichtum?“ (ARD-Pressclub).

Der globale Raubtierkapitalismus

Elder Statesman und Altbundeskanzler Helmut Schmidt betont immer wieder voller Stolz seine Erfindung vom „Raubtierkapitalismus“. Gut gebrüllt, alter Löwe und Weltfinanzökonom aus Hamburg. Doch, mein Gott Helmut, das globale Finanzsystem ist doch keine Naturgewalt und Schicksalsmacht, die wie aus dem Nichts über uns gekommen ist und der wir hilflos ausgeliefert sind, weil uns die Dompoteure in der weltweiten Finanzmanege irgendwie abhandeln gekommen sind. Auch sein Nachfolger im Finanzministerium und Bruder im finanzkapitalistischen

Geiste, Peer Steinbrück, beteiligt sich an dieser politischen Mythenbildung. „Wir blicken in einen Abgrund“, so sein Statement vor dem Bundestag. Das Sprechbild vom Abgrund ist eine ziemlich pfiffig und hinterlistig daher kommende Bezeichnung. Sie ist dramatisch, denn wer in den Abgrund blickt, sieht nichts, allenfalls ein bodenloses und schwarzes Loch. Schaurig kommt die Finanzwelt daher, völlig losgelöst von der Erde zieht das Raumschiff Weltgedöns seine Bahn. Auch hier wird aus dem Kollaps des Kasino-Kapitalismus ein Naturereignis, das sich menschlicher Kontrolle zu entziehen scheint. Doch lassen wir uns nicht ablenken und irreführen, denn Aussagen dieser Art sollen uns nur daran hindern, jene Fragen zu stellen, um die es geht: wer sind die Verursacher, die Täter und die Gewinner dieses finanzkapitalistischen Tohuwabohus? Also machen wir uns an die Erinnerungsarbeit und betreiben zugleich Entmythologisierung.

Vom Sinn der Sozialwissenschaften in Zeiten postmoderner Konfusionsgetöses

Ein System – altgriechisch für Zusammenstellung, Ordnung, Plan oder Gefüge – kann sich nicht selbst erschaffen, geschweige denn selbst erhalten. Das gilt auch für das Weltfinanzsystem. Es folgt daraus, dass das gegenwärtige und jetzt zusammengedrückte Finanzkartensystem ein Ergebnis der Politik des Neoliberalismus mit seinen wirtschaftlichen Glaubensdoktrinen – Deregulierung, Privatisierung und Liberalisierung – ist.

Erstens: Das gegenwärtige Weltfinanzsystem startet seinen Siegeszug und seine weltweite Verbreitung mit dem Machtantritt von US-Präsident Ronald Reagan im Jahre 1980! Jener der Reagan-Administration findet jener finanzkapitalistische Urknall statt, der die globalen Geld- Vermögensmärkte schlagartig aufbläht. Seitdem befindet sich die Welt nun nicht etwa raubtierhaft in den Fängen und Klauen eines finanzkapitalistischen Monsters, sondern vielmehr in der menschengemachten Geiselschaft einer globalen Timokratie. Unter Timokratie ist eine Herrschaft des großen Geldes zu verstehen, also eine Vermögensherrschaft, in der Macht und Einfluss vom Geldreichtum bestimmt wird. Zwecks Entfesselung des Kasino-Kapitalismus wurden unter Reagan Kapitalkontrollen weggeputzt; Sicherheiten bei Kreditvergaben lösten sich in Schall und Rauch auf, denn nun ersuchte man nicht mehr nach Krediten, sondern sie wurden einem vielmehr aufgedrängt.

Und als letztes ging das sog. Risikomanagement bei der Kreditvergabe unter Banken den Bach runter.

Zweitens: Angesichts des allgemeinen Krisenbewußtseins, der Ängste und der erschütterten Wahrnehmungsmuster und Wirklichkeitsauffassungen darf nun auch wieder in der Bundesrepublik, wenn auch noch ein bisschen zaghaft, vom Kapitalismus geredet werden. Wenn das so ist, dann lassen wir doch einmal denjenigen zu Wort kommen, der die anspruchsvollste und grundlegendste Kritik der bürgerlichen (Welt-)Gesellschaft vorgelegt hat, also Karl Marx. Der schreibt in seiner fulminanten Analyse „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“, dass das gesamte finanzkapitalistische Weltsystem und die Entwicklung seiner Geldverhältnisse „identisch sind mit der allgemeinen Venalität (Käuflichkeit und Bestechlichkeit, I.A.), der Korruption und der Bereicherungssucht“. Da sich daran wenig geändert hat, sollten wir uns auch nichts vormachen: Auch im Weltfinanzsystem des 21. Jahrhunderts herrscht all überall Korruption. Sie bildet die weltweit „stinkende Wolke“ (M.Hardt/T. Negri in ihrem Buch „Empire. Die neue Weltordnung“) aus kriminellen Machenschaften, finanzkapitalistischen Mafiastrukturen und global agierenden Räubern und Plünderern: Sie ist Eckpfeiler und Schlüssелеlement von globaler Herrschaft durch Vermögenskapitalisten: Die internationalen Verteilungskämpfe im finanzkapitalistischen Jagdrevier finden auf Basis von Habgier und Bereicherungssucht statt.

Drittens: Die Vorstellung vom Weltfinanzsystem als einem der allgemeinen Korruption ist weder zu hoch gegriffen noch übertrieben. Denn der sichtbare finanzkapitalistische „Zirkel der weltweiten Zirkulation“ (Marx) ist auf engste und innigste mit der unsichtbaren Schattenglobalisierung verbunden: Menschen-, Waffen und Drogenhandel; Prostitution und Sextourismus; Erpressung und Piraterie; Blutdiamanten und Kunststraub; Kinderarbeit und Sklaverei. Wie allgemein bekannt, legen die Kartelle der Schattenglobalisierung keine Bilanzen vor; mir zumindest wäre das neu. Man kommt also schwer an Zahlen und Größenordnungen heran. Es ist aber zu vermuten, dass die Jahresprofite der Schattenkartelle bei rund tausend Milliarden Dollar liegen. Jahrelang wurde uns die Witz- und Märchengeschichte erzählt, die Reinwaschung dieser Geldmassen und ihr Einschleusen in den sichtbaren Geldkreislauf würde in Pizzalokalen, in Spielsalons und Wett-

Fortsetzung auf Seite 5

„Für ein buntes Miteinander“ برای آینده ای بهتر و رنگین

Oberbürgermeister Stefan Weil lud unter dem Motto „Integration“ zum Tag der offenen Tür ins Rathaus ein



Oberbürgermeister Stefan Weil überreicht, feierlich die Einbürgerungsurkunde

Am Sonnabend, dem 27. September konnten HannoveranerInnen aller Nationen einen Blick auf das Innere des Rathauses und die unterschiedlichen Arbeitsansätze von Rat, Verwaltung, Vereinen, Initiativen und Parteien zum Thema Integration werfen. Zur Wahl des Themenschwerpunktes kam es durch den im Frühjahr erstmalig vorgelegten Lokalen Integrationsplan (LIP), dessen Handlungsfelder sich in den verschiedenen Ausstellungsständen und Aktionen widerspiegeln. Zu sehen war unter anderem eine authentische Einbürgerungszeremonie, Info-Stände der Integrationslotsen, Rucksackmütter, Migrationsberatungsstellen, des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ der IGS Linden, des Seniorenbeirats und vieler anderer Initiativen. Umrahmt wurde der Tag im und vor dem Rathaus von Auftritten internationaler Tanz- und Musikgruppen, Aktionen der Feuerwehr und des Fundbüros und natürlich vielen kulinarischen Köstlichkeiten an zahlreichen internationalen Essensständen. Ausführliche Berichte zu einzelnen Aktivitäten finden Sie in der nächsten Ausgabe der ISZ.

ISZ - Themen auf weiteren Seiten:

- Der Kollaps des Kasino-Kapitalismus**
Nichts geht mehr – ohne den Staat... Seite 9 und 13
- 5 Jahre Girls on Stage**
Der Mädchenarbeitskreis Hannover lädt in der Faust-Warenannahme zur Talent-Bühnen-Show für Mädchen Seite 10
- Starker Start in den Herbst**
Die Kinderredaktion der „Positive News Hannover-Linden“ Seite 11
- Aufstehen gegen den Krieg in Afghanistan**
Demonstration in Berlin Seite 12
- Spiele ohne Grenzen**
Viele Kulturen und eine Zukunft Seite 13
- Eine Lesung kann vieles sein**
Selim Özdogan liest und erzählt im Kulturzentrum Faust Seite 14

Ganztagschule bedeutet Verlässlichkeit für Kinder und Eltern

Bütün gün Okul, demek oluyorki Çocuklara ve Velilere güvence sağlamak

Modellprojekt an der Albert-Schweitzer-Schule kann auf erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken

Frau Albrecht berichtet gerne von den Erfahrungen, die sie und ihr Lehrerkollegium im zurückliegenden Jahr gesammelt haben. Die Direktorin der Lindener Albert-Schweitzer-Schule ist überzeugt, dass das in Niedersachsen einmalige Modellprojekt, welches seit dem letzten Schuljahr an ihrer Grundschule umgesetzt wird, die Situation der Kinder spürbar verbessert hat. Noch vor Jahren habe es kaum Betreuungsmöglichkeiten gegeben und nur wenige Horte, in denen Eltern ihre Kinder lassen konnten. Nun seien durch die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule neue Perspektiven geschaffen worden und es sei spürbar, dass „die Kinder zufriedener sind“. Insbesondere habe es sich als wichtige Entscheidung erwiesen, dass der Ganztag nicht mit Laien bestritten werde, sondern mit Profis: „ist noch längst nicht alles perfekt“, sagt die Direktorin, aber die Hoffnung sei da, dass es über das auf vier Jahre angelegte Projekt hinaus weitergehe.

Die Kinder als ganze Persönlichkeiten erfassen

Die Albrecht-Schweitzer-Schule in Linden-Nord liegt in einem Stadtteil, in dem viele Kinder aus schwierigen Familien kommen und in dem ein hoher Migrationsanteil Alltag ist. Frau Albrecht verweist auf das große Engagement aller Beteiligten und



den immensen Mehraufwand, den die Lehrerinnen und Lehrer ihrer Schule betreiben mussten, um das ungewöhnliche Projekt zu stemmen. Wichtig sei aber insbesondere die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Einrichtungen aus dem Stadtteil, denn es gehe darum, „nicht nur Schule zu sein, sondern die Kinder als ganze Persönlichkeiten zu erfassen.“ So sind beispielsweise durch die Kooperation mit der Stadtteilbücherei, dem Spielhaus Domino, dem Sportverein Victoria Linden oder der Musikschule Möglichkeiten geschaffen worden, Kindern kulturelle Bildung zu verschaffen, die sonst keinen Anteil daran haben. Ein weiterer Schwerpunkt ist, insbesondere für Migrantenfamilien, die Hausaufgabenbetreuung durch

Lehrer und Erzieher.

Von den Ganztagskindern ist niemand sitzen geblieben

Der Erfolg gibt dem Modellprojekt recht: Von 320 Schulkindern werden inzwischen etwa 160 im Ganztagsbetrieb zwischen 7 und 17 Uhr betreut. Lehrerkollegium und Jugendhilfe arbeiten in Jahrgangsteams gemeinsam und betreuen die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Ein Mal pro Woche findet vormittags ein Projektunterricht statt, der von Schule und Jugendhilfe gestaltet wird. Nach dem Unterricht erhalten alle Ganztagskinder ein ausgewogenes Mittagessen in der hauseigenen Mensa. Anschließend startet

ein vielseitiges Nachmittagsprogramm, bei dem die Kinder zwischen diversen AG-Angeboten wie Flöte & Percussion, Stoffmalerei, Yoga, Zirkus oder „Wir tanzen um die Welt“ wählen können. Im „Übenden Lernen“ bekommen die Kinder jahrgangsspezifische Hausaufgabenhilfe und am „Superlernerntag“ gibt es individuelle Förderangebote. Im ersten Jahr des Modellprojektes ist von den Ganztagskindern nicht ein einziges sitzen geblieben.

Eine gute Grundschule kostet Geld

Man wolle ein gutes „System der Rückkopplung“ etablieren, betont Frau Albrecht, die das Projekt erst am Anfang

eines Prozesses wähnt: „Es ist wichtig, dass die Diskussion mit den freien Trägern fortgesetzt wird.“ Gut sei auch, dass die Stadt Hannover durch ihre Supervision eine wissenschaftliche Begleitung gebe. Anders als beim von der Politik gerne bevorzugten Konzept „Schule im Stadtteil“ sei die Ganztagschule keine Billiglösung, da mit festem Stammpersonal gearbeitet werde. So etwas kostet Geld, aber nach Meinung der Direktorin muss in der Grundschule stärker investiert werden. Eine Ganztagschule bedeute Verlässlichkeit für Kinder und Eltern und sei viel mehr als nur ein Ort, wo man seine Kinder abgeben kann: „Wir wollen benachteiligte Kinder wieder auf den Weg bringen.“ (js)



5 Jahre Girls on Stage

Der Mädchenarbeitskreis Hannover lädt in der Faust-Warenannahme zur Talent-Bühnen-Show für Mädchen



Große Shows: Bei „Girls on Stage“ können Mädchen ihr Talent vorführen

Im fünften Jahr in Folge steht die Bühne der Faust-Warenannahme am Donnerstag, den 23. Oktober, für Mädchen und Mädchengruppen aus ganz Hannover und Umgebung zur Verfügung. Bei der Bühnenshow „Girls on Stage“ darf alles gezeigt werden: Tanzen, Zauberei, Gesang, Akrobatik, Theater – und was sonst noch gelernt und geübt wurde. Hier haben die Mädchen die Chance, ihr Talent vor Publikum, vor Freunden und Eltern zu präsentieren. Im Vordergrund steht dabei nicht der Wettbewerb, sondern der Gedanke, Mädchen die Möglichkeit zu geben, ihr Können unter professionellen Bedingungen zu präsentieren. So können sie ein wenig echtes „Show-Feeling“ erleben, beklatscht und gefeiert werden. Seit ihrem Bestehen fand die Bühnenshow „Girls on Stage“ regen Zuspruch. Im vergangenen Jahr nutzten 64 Mädchen die Bühne, um vor gut 200 Besucherinnen und Besuchern ihr

Können vorzuführen. Bei der diesjährigen Auflage erwarten die Organisatorinnen ein noch größeres Interesse, da es bei der Jubiläumsveranstaltung einige Überraschungen geben wird. Eröffnet wird die Show in diesem Jahr von der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt Hannover Frau Dr. Vollmer-Schubert.

Veranstalter der Talent-Bühnen-Show ist der Mädchenarbeitskreis Hannover (MAK). Der MAK ist ein Netzwerk von Mitarbeiterinnen der freien und städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen und des Mädchenhauses Hannover. In den verschiedenen sozialen Einrichtungen, Spielparks und Jugendzentren finden Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, für ihre Persönlichkeit und ihr Lebenskonzept neue Handlungsspielräume zu entdecken, zu erproben und zu gestalten. Seit circa zwanzig Jahren unterstützt der MAK

diese Arbeit, indem er Gelegenheiten zum Austausch bietet, aber auch interne Fortbildungen organisiert, etwa zur Erlebnispädagogik oder zum Umgang mit gewaltbereiten Mädchen. Durch die thematische Mädchenentwicklung von Inhalten der Mädchenarbeit wirkt der MAK an der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung mit. Insbesondere organisiert der Arbeitskreis auch Großveranstaltungen für Mädchen wie zum Beispiel „Stark, Fit und Besonders“ in den Osterferien 2008. Hier nahmen 120 Mädchen drei Tage lang an vielen verschiedenen Workshops wie kreatives Malen, Wen Do, Gesunde Ernährung, Seilbrückenbau oder New Style Dance teil. Desweiteren werden Gesundheitstage, Projekte zur Berufsorientierung und Mädchenübernachtungen initiiert und durchgeführt. Außerdem organisiert der MAK regelmäßig Schwimmkurse für Mädchen mit Schwimmabzeichenprüfung und einem großem Schwimmfest zum feierlichen Abschluss. Ein Angebot, das besonders bei Mädchen mit Migrationshintergrund großen Zuspruch findet, da sie hier ohne Jungs ungestört üben können.

Ein ganz besonderes Highlight ist aber die inzwischen schon zur Institution gewordenen Bühnenshow „Girls on Stage“. Am 23. Oktober stehen die Bretter, welche die Welt bedeuten, ab 17 Uhr wieder allen Mädchen offen, die sich mit einer eigenen Darbietung auf die Bühne stellen wollen. Und für große und kleine Zuschauerinnen und Zuschauer lohnt sich das Kommen allemal.

Anmeldungen sind noch bis zum 17. Oktober möglich:
Anja Kettwich, Tel. 0511 / 551 05 00



Massage zum Wohlfühlen

Massage Gutschein

zum
Verschenken

z.B. für:
1 mal Fangopackung und Rückenmassage

nur 15,-€

*Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gern!*

R. Yadegari
Pfarrlandstr. 5
30451 Hannover
Tel. 0511-2105720

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.00 – 13.00
und 14.00 – 18.30

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage!

www.yadegari-massagepraxis.de

Auf der Suche nach dem Finden und Erfinden Eine interkulturelle Kinderakademie und die gefundenen Schätze

Vom 19. bis 21. September 2008 trafen sich 47 Personen in der evangelischen interkulturellen Kinderakademie zu einem Seminar, einem Kooperationsprojekt mit dem Verein kargah. Das Thema war „Finden und Erfinden“. Drei unterschiedliche Angebote wurden für Kinder und Erwachsene angeboten. In einer der Werkstätten wurde musiziert, wobei nicht nur herkömmliche Instrumente, sondern auch Instrumente aus den unterschiedlichen Kulturkreisen benutzt wurden, die mitgebracht worden waren. Auch Eimer, Kunst und Metall-Röhren waren in den musikalischen Klängen nicht zu



überhören. Die Kinder und die Erwachsenen hatten viel Spaß an der Einleitung von John Gregory Perrineau. Und wer weiß, wer alles seine musikalischen Talente in sich entdeckt hat. Die Theater-

Figuren ihren Platz nicht nur in ihren Rollen wiedergefunden, sondern auch ihre vielfältigen Sprachen wie Belgisch oder Türkisch wurden in dem Stück vorgeführt.

Ein weiteres Programmangebot hieß „Mitgebrachtes wird ausgepackt“. Dabei führten insbesondere Kinder unterschiedliche Ideen wie Spiele, Geschichten, interkulturelle Spiele und vieles mehr vor. Mit einem gemeinsamen Lied wurde der erste Abend für die Kinder beendet. Während am späten Abend in kleinen gemütlichen Gruppen weiterhin diskutiert wurde, förderte die Neugierde aufeinander noch so manche Schätze zutage. Auch erfunden wurde an dem Wochenende. „Aus alt mach neu: Tüfteln, basteln, bauen.“ Viktor Yalovenko war der Gastreferent aus Bochum, der gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Großvätern aus alten Batterien funkti-

onierende Lampen bastelte, die nicht kaputt gehen, wenn ein Kind sie auf den Boden schmeißt. Weitere Schätze kristallisierten sich morgens in Form von 13 gesprochenen Sprachen heraus, als sich die Gruppe gemeinsam in dem großen Seminarraum traf. Am Abend erregte eine Gutenacht-Geschichte besonderes Interesse, als diese in georgischer Version authentisch vorgetragen wurde.

Mit einem gemeinsamen Foto und einem Koffer voller Schätze verabschiedeten sich die TeilnehmerInnen der Gruppe voneinander, die aus anderen Nachbarorten, Städten und einem anderen Land angereist waren.

Starker Start in den Herbst Fuerte inicio en el otoño

Die Kinderredaktion der „Positive News Hannover-Linden“
La rdacción de los niños del „Nuevo Positivo Hanover – Linden“

Aktionen und Workshops

Die vergangenen Wochen waren geprägt vom großen Engagement der Beteiligten und diversen Aktionen der Kinderredaktion. Rund um das Leben der Kinder in Linden, um Spiel und Action und vor allem um das Skaten drehte sich alles am 30. August. Während des Festes auf dem Küchengartenplatz wurde von einer offenen Straßenredaktion zu aktuellen Themen recherchiert und fotografiert, und es entstand ein Artikel, der in der nächsten Ausgabe der „Positive News“ veröffentlicht werden soll. Einige Neu-Redakteure konnten hier ihre ersten Lorbeeren verdienen und sich mit einem guten Text- oder Bildbeitrag einen eigenen „mini-LINDEN-Pressenausweis“ verdienen. Mitinitiator Thomas Meiseberg zeigte sich zudem erfreut über den Erfolg der ersten Lindener Kinder-Journalisten-Rallye auf dem Limmerstraßenfest am 6.

September. „Wir hatten eine großartige Resonanz“ resümiert Meiseberg den Redaktionsauftritt auf dem traditionsreichen Stadtteilfest. Auch hier konnten neben den „erfahrenen“ Redaktionsmitarbeitern interessierte Neu-Redakteure eigene Beiträge schreiben und diese live auf die neue Website der Kinderzeitung setzen (in Kürze online: www.kinderzeitung-hannover.de).

Am 7. und 18. September gab es zwei spannende Redaktionsexkursionen. Es ging zum Schulbiologiezentrum und zum „Fairen Kochduell“ in die Innenstadt. Beim Umweltforum gab es überraschende Entdeckungen und interessante Interviewpartner. Es wurde in Teams gearbeitet und umfangreiches Material gesammelt. Das „Faire Kochduell“ war eine Aktion im Rahmen der diesjährigen Fairen Woche. Dort konnten Schülerinnen und Schüler tolles Essen kochen und einen Preis gewinnen. Mitgemacht haben die IGS Linden, die

Werkstattsschule, die IGS Vahrenheide/Sahlkamp und die Glockeseeschule. Den ersten Preis gewann das Team der Werkstattsschule aus Limmer.

Mitmachen macht Spaß

Nun folgt der zweite Zeitungsworkshop zur Onlineausgabe. „Die Kinder haben sehr kreative und interessante Ideen für die neue Internetseite“ sagt Cara Cahusac, „deshalb sollen sie das Design ihrer Seite selber gestalten.“ Cahusac leitet den Gestaltungsworkshop, der in den „Redaktionsräumen“ im Kulturzentrum Faust stattfindet, wo sich die Redaktion jetzt jeden Donnerstag ab 16 Uhr (außer in den Ferien) versammelt. Fazit: Es gibt viele tolle Dinge zu erleben und zu erforschen. Kinder können eine echte Zeitung anfertigen, mit allem, was sie interessiert: Hintergründe recherchieren, Fotos machen, Leute interviewen, Geschichten schreiben, Witze und Grüße sammeln und schließlich

ihre Zeitung selbst verteilen. Die Redaktion freut sich auf neue Mitglieder aus den Stadtbezirken Linden/Limmer und Ricklingen. Wer keine Zeit hat, vorbeizuschauen, kann seine Artikel auch schicken oder zu einem der Workshops kommen.

Fragen zum Projekt und Anmeldungen von Kindern und Jugendlichen von 10 - 15 Jahren bitte an:

Kinderredaktion

„Positive-News mini-LINDEN“
c/o Wissenschaftsladen
Hannover e.V.
Zur Bettfedernfabrik 3, 3
0451 Hannover

Tel.: 0511 / 210 87 10,
Fax: 0511 / 210 87 24

Email: redaktion@kinderredaktion-hannover.de

Großer Erfolg für den Forschungsverein „Green Desert“

Projekt für solare Meerwasserentsalzung und agrarische Nutzbarmachung von semiariden Gebieten und Wüsten wird von der Stiftung „Eine Welt - eine Zukunft“ mit 6500 Euro gefördert



Der Anfang ist gemacht: Die Vereinsmitglieder von „Green Desert“ freuen sich über die Fördermittel

Der erst im April dieses Jahres in Hannover ins Leben gerufene gemeinnützige Verein Green Desert e.V. ist mit einem Paukenschlag an die Öffentlichkeit getreten. Die Forschungsgruppe, die sich für solare Meerwasserentsalzung und agrarische Nutzbarmachung von semiariden Gebieten und Wüsten einsetzt, überzeugte bei ihrem ersten offiziellen Empfang in der Warenannahme des Kulturzentrums Faust am 16. September mit der Vorstellung ihres Vorhabens und erhielt von der renommierten Stiftung „Eine Welt - eine Zukunft“ eine Spen-

de in Höhe von 6500 Euro. Mit einer kleinen Ausstellung veranschaulichten die Organisatoren die Thematik, mit der sich Green Desert beschäftigt. Zudem hatten die Besucherinnen und Besucher während eines Vortrages, bei dem Vorstandsmitglied Robert Strey die Praxisnähe des Projektes betonte, die Möglichkeit, sich über die brandaktuelle Thematik der solaren Meerwasserentsalzung zu informieren. Bei Green Desert engagieren sich Studenten, Wissenschaftler und Privatpersonen unterschiedlicher Fachrichtungen. Das Ziel der Forschungsgruppe ist es, mit einer neuartigen, auf Solar- und

Windenergie basierenden Meerwasserentsalzanlage der Problematik des akuten Nutzwassermangels in den trockenen Regionen dieser Erde entgegen zu wirken. „Unsere effektive Technik basiert auf einfachsten, überall zugänglichen Materialien und wird von jedem Mann bedienbar sein“, sagte die Green Desert-Vorsitzende Simone Hoffmann. Mit ihrer Anlage sind die hannoverschen Nachwuchswissenschaftler in der Lage, dezentral mindestens 1000 Liter Nutzwasser am Tag herzustellen, was laut Strey „den örtlichen Kleinbauern neue Möglichkeiten im Ackerbau bietet und sie unabhängiger gegenüber Konzernen und ausländischen Investoren macht“.

Für das Jahr 2009 ist in Kooperation mit der Universität Adana in der Türkei ein großangelegter Feldversuch geplant. Die Weichen hierfür sind nun durch die großzügige Geldspende gestellt. Jürgen Gellert, Vorstandsmitglied der Stiftung „Eine Welt - eine Zukunft“, der im Beisein der Zuschauer den Scheck in Höhe von 6500 Euro überreichte, lobte das Projekt: „Derartig engagierte Menschen sind in dieser Szene selten“. Ein erfolgreicher Abend für die jungen Forscher - Zeit zum Ausruhen bleibt jedoch nicht, denn „die Organisation und die Planungen für Adana müssen vorangetrieben werden“, so ein Vereinsmitglied. (js)

weitere Informationen:
www.green-desert.info



Interkulturelle
Bildungslotsinnen für die
Elternbeteiligung in
Grundschulen

Eine Fortbildung für Mütter mit Migrationshintergrund

دورة تعليمية للمهاجرات
Göçmen anneler için Eğitim Semineri

Повышение квалификации матерей из семей мигрантов

Interkulturelle Bildungslotsinnen verstehen sich als Vermittlerinnen zwischen unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen und möchten dazu beitragen, den Dialog zwischen Eltern und Schule im Interesse der Kinder anzuregen. Wenn sie also erste Erfahrungen z.B. mit eigenen Kindern im deutschen Schulsystem gemacht haben und gerne mit Menschen arbeiten, werden wir uns freuen, Sie als Lotsin für unsere Schullandschaft gewinnen zu können.

Beginn: 27.10.2008
Seminarzeiten: Mo, Di, Mi 8.30-12.30 Uhr
(nicht in den Ferien)
Dauer: 4 Monate
Informationen: Tel.: 0511 126078 126078-11

kargah
Verein für Interkulturelle Kommunikation,
Flüchtlings- und Migrationsarbeit

Hannover
Förderung Bildung und Qualifikation
Subkulturellen

Aufstehen gegen den Krieg in Afghanistan – Demonstration in Berlin

مقاومت در برابر جنگ افغانستان

von Jürgen Castendyk

Kurz nach acht Uhr, am Sonnabend, dem 20. September am ZOB in Hannover, füllt sich der Bus nach Berlin zur Demonstration gegen den Afghanistankrieg. Gechartert hat ihn der Kreisverband Die Linke. Transparente mit Stangen werden wie üblich im Gepäckraum verstaut. Die 49 Plätze reichen nicht aus. Der eingeplante Kleinbus mit 9 Plätzen wird zusätzlich angefordert. Die üblichen Verdächtigen u. a. vom Friedensbüro Hannover, Attac, Mitgliedern von Die Linke sowie politisch autonomer Gruppen begrüßen sich als alte Bekannte. Dazu steigen noch zwei Iraner und eine kurdische Familie ein. Afghanen sind nicht dabei. Auch bei Vorbereitungs-treffen im Café International in Linden waren die deutschen Pazifisten unter sich. Warum reden wir kontrovers über den Abzug fremder Truppen in Afghanistan, aber nicht mit den emigrierten Afghanen? Warum erreichen wir sie nicht für einen multikulturellen Dialog? Diese Fragen stelle ich öfter an diesem Tag. Überzeugende Antworten habe ich nicht bekommen.

Um kurz vor zwölf Uhr parkt unser Bus an der Straße des 17. Juni ein, direkt gegenüber dem Ehrenmal der sowjetischen Streitkräfte. Wie von einem fernen Jahrhundert, vergessen, wirken die frisch gestrichenen Walfen des Sieges über Nazideutschland. Jugendliche besteigen die Sockel und entwirfeln die Panzer. Niemand stört sie dabei. Wann sehen wir solche Bilder aus Afghanistan? Mit zwei Bussen sind die Friedensaktivisten aus Hannover gut aufgestellt. Wegen möglicher Demobuss-Staus hatten wir weite Wege zum Brandenburger Tor erwartet. Zu sehen sind aber mehr Touristen-Busse. Das

dämpft unsere Erwartungen. An der Außenseite des preußischen Siegestores wehen die bunten Fahnen der Demonstranten. Eine Präsenz der Gewerkschaften und Kirchen ist nicht zu erkennen. Erster Eindruck: eine eindrucksvolle Demonstration sieht anders aus. Es fehlt ein Podium, um die RednerInnen erkennen zu können. Aktivisten gehen mit Eimern umher, um Spenden für die Organisation der Demo einzusammeln. Der Auftakt zur Demonstration verläuft nach bekannten linken Ritualen. Selbstgewiss wird agitiert. Moralische Appelle gegen den Krieg, antiimperialistische Argumente und natürlich kritische Einschätzungen über die geopolitischen Interessen der USA und der verbündeten Nato. Die UNO kommt nicht vor. Solidaritäts-Botschaften werden verlesen, darunter aus Bolivien und Afghanistan. Alles schon mal gehört, trotzdem bleibt es wichtig hier zu sein. Beifall an den richtigen Stellen, aber die Touristen gehen unbeeindruckt weiter. Von 8000 Teilnehmenden spricht die Demo-Leitung. Die Fernseh-Abendnachrichten berichten über 3000 Demonstranten. In Stuttgart, dem zweiten Ort für eine Demonstration, sind es weniger: 6000 sagen die Veranstalter, 2000 schätzt die Polizei. Hat die Friedensbewegung einen eklatanten Realitätsverlust nötig? An der Innenseite des Brandenburger Tores, auf dem Pariser Platz, geht der Tourismus seinen gewohnten Gang. Irgendwie stehen Demonstranten mit Kaffee to go im Wege, stören das Foto von der neuen US-Botschaft mit großer Fahne im matten Wind. Die Unwirklichkeit des Protestes wird schmerzlich spürbar.

Die Abgeordneten im Bundestag, die über die erneute Aufstockung der Soldaten und die Verlängerung des Mandates für die Bundeswehr am Hindu-



kusch zu entscheiden haben, werden von den Demos kaum beeindruckt sein. Mit einem sichtbaren Widerstand der Bevölkerung können die Oppositionsparteien nicht argumentieren. Der Demonstrationszug zum Gendarmenmarkt verläuft friedlich, die Polizei hält sich genüssig im Hintergrund. Wieder Reden, wieder gute Argumente, aber der emphatische Funke springt nicht über. Die Demonstranten treffen Bekannte und MitsreiterInnen, plaudern gelöst, verabreden sich. Fröstelnd sitzen die Touristen draußen vor den Cafés. Schon wieder eine Demo, ach, wieder diese Linken. Nun aber spricht tatsächlich ein Afghane, Matin Baraki, Lehrbeauftragter an der UNI Marburg. Als Referent war er schon auf dem internationalen Afghanistan-Kongress vom 7. bis 8. Juni im Pavillon in Hannover zu hören. Er wiederholt seine Forderungen den Afghanen die Chance zu geben ihre Probleme selbst zu lösen. Hier noch einmal seine wichtigsten Vorschläge in der gebotenen Kürze:

- Einberufung einer Loya Dschirga mit Vertretern der Clans und Stämme,
 - Bildung einer Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung,
 - Zusammenstellung einer repräsentativen Regierung, vom Volk gewählt,
 - Abzug der Truppen der USA und der Nato,
 - Kontrolle der Demokratisierung durch blockfreie Staaten und die Konferenz islamischer Staaten,
 - notfalls für kurze Zeit Militärschutz durch die ISAF der UNO, aber durch Staaten denen Afghanistan Land nahesteht,
 - Versöhnungsgespräche nach dem Muster Südafrikas.
- Was fehlt, sind konkrete Forderungen nach erleichterten Aufenthalts- Bedin-

gungen für afghanische Flüchtlinge in Deutschland.

Der Rückmarschierer zum Brandenburger Tor rollen die Transparente ein, lösen sich weitgehend auf. Hunger und Durst gehen vor. Nach vier Stunden in Berlin sitzen wir wieder im Bus nach Hannover. Für den zusätzlich gewünschten einstündigen Aufenthalt wird gesammelt. Jede angefangene Stunde kostet Geld für den Bus. In den Online-Ausgaben überregionaler Tageszeitungen, auch linker, ist am Sonntagabend fast nichts über die Demo in Berlin zu finden, am Montag auch nicht. „Knut-Ziehvater Dörflein tot“, berichtet die taz (mit Foto) stattdessen aus Berlin. Das macht Demonstranten nicht glücklich.

Versuch eines Resümees: Es gibt einen erkennbaren Widerspruch: über Dreiviertel der bei Umfragen angesprochenen Deutschen sind gegen den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Sich gegen den Kampf der Bundeswehr am Hindukusch aktiv einzusetzen, scheint eine andere Frage zu sein. Hin- und Wegdemonstrationen bieten wenige Gelegenheiten, die inaktive Bevölkerung zu motivieren. Generell wären weniger Selbstgewissheit und mehr offene Lernbereitschaft für die Friedensbewegung hilfreich. Dadurch könnte sie dialog- und anschlussfähiger werden. Gibt es in einer globalisierten Welt transkulturell gültige moralische Aussagen, eine universale Autorität namens demokratische Vernunft? Am Kontext fremder Kulturen und Religionen orientierte Lösungsvorschläge sind für die Konfliktparteien glaubhafter als kontextfreie abstrakte Appelle. Eine respektvolle Unterstützung bei der Wiedereingliederung der Fähigkeit einen ausgehandelten Frieden zu schaffen, ist gefragt. Ein Afghanistan im Frieden mit sich selbst ist möglich!

Kunst „spielt mit“ Art „joins in“

Ein bunter Stadtteil spiegelt sich in der Neu-Gestaltung des Spielplatzes Albert-/Stärkestraße

Die Früchte der Zusammenarbeit der künstlerischen Planungsgruppe des Spielplatz-Projekts Albert-/Stärkestr. mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Stadt Hannover nehmen allmählich Gestalt an. Demnächst werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter künstlerischer Anleitung in verschiedenen Workshops aktiv werden.

Den Auftakt machte bereits ein Keramik-Workshop im Freizeithaus Linden, der unter Anleitung von Mino Khajeh Aldin und Monika Singh am 30. September von 15 – 18 Uhr im Freizeithaus Linden stattgefunden hat. Es wurden dabei Bausteine aus Ton geformt und kreativ bearbeitet. Die Fortsetzung des Workshops ist für den 21. Oktober zur gleichen Zeit und am gleichen Ort geplant. Dabei sollen die Steine glasiert und gebrannt werden. Aus den individuell gestalteten Bausteinen wird später eine bunte interkulturelle Wand auf dem Spielplatz gestaltet.

Bei dem zweiten Projekt handelt es sich um eine Skulpturen-Werkstatt, die von der Künstlerin Shura Kraeff geleitet und in den Herbstferien stattfinden wird:

Titel: „Das eigene Monument“
Wann: 13. - 20. Oktober täglich von 16-18 Uhr (außer Samstag, Sonntag)
Wo: Kreativ-Werkstatt auf dem Hof Stärkestr. 19 a



„Shura Kraeff – ein Chevrolet auf dem tropischen Asphalt“... „so möchte ich aussehen“.

In der Werkstatt werden von den Jugendlichen nach eigenen Ideen Skulpturen gebauen, die später auf dem Spielplatz auf Podesten dauerhaft installiert werden.

Für beide Projekte sind noch weitere TeilnehmerInnen erwünscht. InteressentInnen bitte gleich beim Stärkestraßen-Team melden!

Des Weiteren sind geplant: Mosaikarbeiten auf Tischplatten aus Naturstein, Wände bemalen, Wandgestaltung, Schildergestaltung und vieles mehr. Über Zeiten und Orte werden wir weiterhin informieren. Damit sich die Leser eine Vorstellung davon machen können, wer die aktiven KünstlerInnen nun eigentlich sind, die

so viel ehrenamtlichen Elan und Esprit für den Lindener Spielplatz entwickelt haben, starten wir ab sofort eine Porträt-Serie, die für sich spricht. Und gleich geht's auch schon los mit:

KünstlerInnen gestalten einen Kinderspielplatz mit... (hier das erste Bild)

„Shura Kraeff – ein Chevrolet auf dem tropischen Asphalt“... „so möchte ich aussehen“.

Shura Kraeff wuchs in den Tropen und in Asien auf, studierte in Holland, arbeitete als Archäologin in Jordanien, Griechenland, Italien und Holland. Nach einem Studium an der Kunstakademie ist sie als Malerin und Fotografin tätig geworden, unter anderem in den

USA, und lebt seit sieben Jahren in Deutschland. In Hannover veranstaltet sie seit 3 Jahren monatlich das Projekt „Art-Markt für KünstlerInnen“ in der Kröpcke-Passage.

Auf Einladung von kargah arbeitet sie ehrenamtlich, zusammen mit anderen KünstlerInnen, an der Mitgestaltung des Kinderspielplatzes Albertstr./Stärkestr. Ihre Beiträge sind: „Die Sandfontäne“, ein Entwurf für einen ungewöhnlichen Sandkasten, und „Das eigene Monument“, drei Jugendliche schaffen unter künstlerischer Anleitung eine eigene Skulptur (Informationen darüber siehe oben).

Shuras begeisterter Kommentar zu dem gesamten Spielplatz-Projekt: „die Initiative von kargah, in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen mitten in der Stadt Hannover so etwas zu gründen, finde ich fantastisch.“ Wir sind gespannt, wie sich das Projekt entwickelt.

Kontakt:
Mino Khajeh Aldin,
Monika Singh
kargah e.V./Stadtteilbüro
Stärkestr. 19 a
30451 Hannover
Tel: 0511 / 1236788
mino@kargah.de

lindenvision

Attac Hannover

im Café International
 Ottenstrasse. 1 / Ecke Kochstrasse
 Hannover, Linden Nord

Programm für Oktober 2008

7. Oktober, 19.30 Uhr
 Krise ohne Ende?
 Wirtschaftswachstum auf dem Prüfstand
Referent: Thilo Haase,
 Attac Hannover

14. Oktober, 19.30 Uhr
 Radio Flora intern: Bürgerfunk in Hannover auf dem Abstellgleis?
Moderation: Alfred Klose,
 Attac Hannover

21. Oktober, 19.30 Uhr
 Attac Film-Club: „Mexico magico“ Die zapatistische Revolution lebt!
Moderation: Boris Veith,
 Attac Hannover

Fortsetzung von Seite 1

büros oder gar in Gemüseständen vonstatten gehen. Geben wir also auf diese Lügen die richtige umgangssprachliche Antwort: da lachen ja sogar die Hühner. Es ist nämlich die internationale Hochfinanzwelt, die in ihren glitzernden Kathedralen die Geldwaschsalons eingerichtet hat.

Viertens: Jede kapitalistische Krise bewirkt immer zweierlei: Kapitalvernichtung und Kapitalkonzentration. Das ist ihr Grundgesetz. Innerhalb des letzten Jahres sind von der Finanzoberfläche der USA sage und schreibe fünfundsiebenzig Banken, Sparkassen und Kreditinstitute verschwunden oder übernommen, zerschlagen, aufgeteilt – im Finanzjargon „filetiert“ – und einverleibt worden. Im Jagdrevier, in der Dschungel-Ökonomie der Finanzwelt, gehören verbrannte Erde und Kannibalismus zu den festen Regeln des gegenseitigen Sich-über-den-Tisch-Ziehens.

Der Zusammenbruch des finanzkapitalistischen Roulettes hat an der Wallstreet, der Schaltzentrale des Kasino-Kapitalismus, einen finanziellen Kahlschlag hinterlassen. Von den fünf großen Investmentbanken wird am Ende wohl eine übrig bleiben. Lehman Brother ist pleite, also vernichtet, Maryl Lynch hat sich in die Arme der Bank of Amerika geschmissen; Morgan Stanley – so das Wallstreet-Orakel – „strauchelt“, kann also stolpern und endgültig hinknallen oder kann eben sein Gleichgewicht wiederfinden und aufrecht gehen (lernen); bei Goldmann Sachs verfällt der finanzkapitalistische Zeitgeist in eine Art magisches Raunen: „Die Zahlen, die Goldmann Sachs veröffentlichten, sehen nicht gut aus“. Und die britische Investmentbank HBOS kommt beim weltweit größten Versicherer Lloyd unter.

Die internationale Fond-Ökonomie Das Jagdrevier der Reichen

Das westlich-kapitalistische Weltfinanzsystem besteht aus einer Fond-Ökonomie. Das französische Wort fond bedeutet Grundlage bzw. Unter- oder Hintergrund: Wenn man im Auto sitzt, dann sitzt man im Fond.

Also die Fond-Ökonomie schaltet und waltet im Hintergrund und hat intensive Kontakte zum Hintergrund der Schattenglobalisierung. Nun gibt es im Becken des Weltgeldes große und kleine Fondraubtiere, also Haie:

Da schwimmen und greifen als erstes die großen und mächtigen Fondschwärme der US-amerikanischen, britischen und japanischen Pensionsfonds an. Sie verwalten die Altersvorsorge von abermillionen Menschen in den USA, Großbritannien und Japan. Wahrlich Global Players. Sie sind umgeben von ihren schnellen Eingreifschwärmen, die für die hochspekulativen Raubzüge der Hedge-Fonds zuständig sind.

Ihre Vormachtstellung im Weltfinanzbecken relativiert sich deswegen dramatisch, weil neue Schwärme aufgetaucht sind und zwar die chinesischen Staatsfonds – China hat tausend Milliarden Dollar in seinen Staatsfonds gebunkert – und die arabischen Kapitalfonds, die mit dem staatlichen Ölscheichkapital und dem privaten Bankenkapital zusammen gehen. Hier zeichnet sich unter den Bedingungen der Globalisierung eine neue finanzkapitalistische Geografie der Geld-Macht ab.

Fond-Gesellschaften sammeln Kapital ein, bündeln und konzentrieren es in ihren Geldabsahungsfabriken und machen daraus Pakete, wobei das sog. Innovative an ihren Produkten darin besteht, Schrottpapiere im Finanzpaket so gut zu verstecken, dass sie keiner mehr findet, auch nicht mehr die Spezialisten in und aus den eigenen Reihen. Und sie wissen, was sie tun. Darum haben sie diesem Finanzmüll auch ei-

nen eigenen Namen gegeben. Sie nennen ihn den Müll, junk bonds. Bonds können Schulscheine, Pfandbriefe, Wertpapiere oder auch Hypothekendarlehen sein. Mit junk bezeichnet man im Englischen Altmaterial, Schrott, Abfall, Trödel und Schund. Alles Weitere überlasse ich der Vorstellungskraft des geeigneten Lesers.

Die Wall-Street – das finanzkapitalistische Las Vegas der Welt

Betreten wir die Wall Street, so betreten wir den inneren Machtzirkel des Kasino-Kapitalismus, einen Ort der scheinbaren unbegrenzten Geldvermehrung und Reichtumsanhäufung. In diesem großen Tempel des modernen Kalbs verrichten Broker, Banker, Analysten, Rating-Spezialisten, Unternehmensberater, Geldwaschexperten und Spekulanten als Geldkrieger des Finanzkapitals ihre „provisorischen Beschäftigungen unter luxuriösen und widerwärtigen Bedingungen“ (Marc Auge: Orte und Nichtorte).

Die finanzkapitalistischen Messen, die hier zelebriert werden, folgen der Liturgie und den Glaubensdoktrinen des Neoliberalismus. Der Neoliberalismus ist ökonomische Scientology, also eine Heilslehre, die sich einen wissenschaftlichen Anschein gibt. Ihre Botschaften strahlen weit ins Land und sind zu einem Volksglauben geworden. Ob Kultur, ob Bildung, ob Gesundheit, überall sind wir von neoliberalen Marktfundamentalisten umgeben, die unser Leben auf Beschleunigung, Effektivität und Rentabilität trimmen wollen (Stichwort: Humankapital).

Wie jede Heilslehre hat der Neoliberalismus seine Dogmen: Grunddogma ist der ökonomische Glaube an die Selbsteilung, Selbstregulierungskräfte des Marktes in einem freien Spiel von Angebot und Nachfrage. Es folgt daraus Dogma zwei: Das freie

Spiel der Marktkräfte wird durch die segensreichen Wirkungen der Konkurrenz, des Wettbewerbs und der Rivalität in Gang gehalten (Stichwort: Ellbogen-gesellschaft). Und das war's auch schon: In der neoliberalen Wirtschaftslehre erscheint und verkehrt sich der Markt zu einem übermächtigen Megasubjekt, zu einem selbstheilenden Erlöser, etwas, dass nicht von Menschen gemacht worden ist: Der

Markt wird angebetet und ständig beschworen. In der Magie des Neoliberalismus ist der Markt ein lebendiges Wesen: er kann sich „übermüht und hyperaktiv“ gebärden, kann sich erkälten, „Fieber bekommen und andere Märkte anstecken.“

So versetzt der Große Marktgeist die Geldkrieger im Angst und Schrecken, kollektive Panik bricht aus und nun folgt man seinem uralten Herdentrieb.

Lesung mit
Yılmaz Odabaşı
ile okuma aksami

in türkisch und deutsch
**Frankfurt Kitap Fuarı nedeniyle
Almanya'da bulunan
Şair-Yazar Yılmaz Odabaşı
Hannover'de okurlarıyla
buluşuyor!**
Der international anerkannte
Schriftsteller und Dichter
aus der Türkei ist mehrfacher
Literatur-Preisträger und befindet
sich anlässlich der Frankfurter
Buchmesse in Deutschland

VERANSTALTER VERANSTALTUNGORT DATUM

Kargah
kargah e.V.
Politische Bildung
Tel: 0511 - 123 67 88
E-Mail: naciye@kargah.de

kargah-Haus
Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Linden Nord

17.10.2008
19.00 Uhr
Girış ücretsizdir/ Eintritt frei

www.bildungsverein.de

**KURSE
SEMINARE
BILDUNGSURLAUBE**

Berufliche Schlüsselqualifikationen
Xpert Personal Business Skills
Xpert Communication Skills
Aus- und Fortbildungen
Rhetorik und Kommunikation
EDV / Computer
Philosophie und Gesellschaft
Religionen und Kulturen
Theater - Kunst - Literatur
Essen und Trinken
Gesundheitsbildung
Selbsterfahrung
Berufsorientierte Sprachlehrgänge
Deutsch als Fremdsprache
Integrationskurse
Chinesisch • Englisch
Französisch • Griechisch
Italienisch • Polnisch
Portugiesisch • Schwedisch
Spanisch • Türkisch

**3 MAL IN HANNOVER
4 PROGRAMME PRO JAHR**

BILDUNGSVEREIN
SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNG
DER ERWACHSENENBILDUNG

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER
TEL. 0511 / 344 144 • FAX: 0511 / 338 798 42
E-MAIL: info@bildungsverein.de

Spiele ohne Grenzen

Juego sin fronteras - Muchas culturas y un Futuro

Viele Kulturen und eine Zukunft



Zum Anlass des 10-jährigen Bestehens des Stadtteils Kronsberg hatte kargah zwei Tage lang zum spielerischen Austausch verschiedener Kulturen eingeladen. Im gesamten Bezirk Kirchrode-Bemerode-Wülferode wurde am 30. und 31. August gespielt. Durch das Expo-Wohngebiet Kronsberg ist eine Gemeinschaft entstanden, in der über 100 Nationen friedlich miteinander wohnen. Das ist nach 10 Jahren nicht nur ein erfolgreiches Ergebnis, sondern ein kräftiger Grund zum miteinander Feiern.

In Kirchrode wurde Fußball und Boule gespielt, in Bemerode Mah Jongg, Schach und Backgammon und in Wülferode wurden Tanzspiele auf polni-

sche Art und Weise präsentiert. Alle Spielorte waren festlich dekoriert, mit Getränkeangeboten, Knabberien und Musik ausgestattet, um das jeweilige Turnier zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Alle Turniere haben SiegerInnen hervorgebracht und mit attraktiven Gewinnen beglückt. Durch das Projekt „Spiel ohne Grenzen“ haben wir nicht erreicht, die Kommunikation zwischen den Kulturen voll in Schwung zu bringen, aber es wurde sicherlich ein Anfang gemacht, um nun weiter daran zu arbeiten.

Die Teilnehmenden vor Ort waren alle durchweg begeistert von der Idee dieses Projektes und hatten eine Menge Spaß. Viele BesucherInnen der Abschlussfeier und des begleitenden Kin-

derprogramms am Sonntag haben erst bei der Preisverleihung die Bemühungen des Vereins bei der Unterstützung des Bezirksrates Kirchrode-Bemerode-Wülferode und der Landeshauptstadt Hannover wahrgenommen.

Sponsoren und teilnehmende SpielerInnen haben die Chance wahrgenommen und mitgespielt. Ihnen gilt ein ganz besonderer Dank für die Unterstützung. Das Engagement für einen „Wir-Stadtteil“ und damit der Anschlag eines integrativen Prozesses ist eine Notwendigkeit, die uns alle angeht. Ohne die positive Reaktion und Mithilfe der Politik, einiger Vereine und einiger Unternehmen des Bezirkes hätte dieses Fest nicht stattfinden können.

Diese Aktion wurde unterstützt durch: die Landeshauptstadt Hannover, den Bezirksrat Kirchrode-Bemerode-Wülferode, die freiwillige Feuerwehr in Wülferode, den TSV-Kirchroden TSV-Wülferode, die Bürgergemeinschaft Wülferode, den Schachclub Linden, das China-Restaurant Tien Ling in Bemerode, das Unternehmen Dé Galanti Cosmetics in der Luisenstraße, das neue Café / Chocolaterie Parthier in der Emslandstraße, das mediterrane Restaurant „Taverne“ in Kirchrode, das griechische Restaurant „Kytharo“, das Geschäft „Blumen am Kronsberg“, der Eisdiele in Kirchrode, das Schreibwarengeschäft Albert aus Kirchrode, das Kinder-Theater „Theatro“

**Infos: kargah e.V.,
Tel. 0511 - 126 078 11,
Mail : info@kargah.de**

Eine Lesung kann vieles sein

Bir okuma akşamı çok yönlü olabilir

Selim Özdoğan liest und erzählt im Kulturzentrum Faust am 31. Oktober

Manchmal ist es ein tolles Gefühl, nachts auf der Autobahn zu fahren, "Smoke on the water" im Rekorder, mit 120, 140 Stundenkilometern, immer vorwärts, den Mond vor Augen, bis es langsam dümmert und die Sonne, rot wie eine Blutorange, urplötzlich hinter einer Kurve auftaucht. Einfach so mit dem Auto verschmelzen, an nichts mehr denken, so könnte ich ziellos weiterfahren oder, wie einmal jemand gesagt hat: Leben ist wie fahren. Alles was da ist, ist nur für einen kurzen Augenblick da.



Selim Özdoğan

Der türkischstämmige Schriftsteller Selim Özdoğan wurde 1971 in Adana geboren, kam im Kindesalter nach Deutschland, wuchs zweisprachig auf und studierte Völkerkunde, Anglistik und Philosophie. Schließlich beschloss er, Autor zu werden. Und bereits sein Erstling "Es ist so einsam im Sattel, seit das Pferd tot ist" (1995) wurde zum Kultbuch. Nach sechs weiteren Romanen und Sammlungen mit Kurzgeschichten erschienen zuletzt "Die Tochter des Schmiedes", ein außergewöhnlich warmherziger und sensibler Familienroman, der in der ländlichen Türkei spielt, und das "Tourtagebuch". Das neue Buch "Zwischen zwei Träumen" ist in Arbeit.

Am Freitag, den 31. Oktober, um 20 Uhr gastiert Özdoğan in der Warenannahme des Kulturzentrums Faust. Er hat angekündigt, nicht nur aus seinen

aktuellen Büchern zu lesen, sondern auch viele neuere, noch nicht erschienene Texte vorzustellen. Zwischen den Texten erzählt er - mal mehr, mal weniger: Wie die Welt aussieht, wenn man viel im Zug sitzt, was ihn bewegt, beeindruckt, rührt, erregt, zum Lachen bringt, zum Nachdenken oder zur Verzweiflung. Und darüber, was man unter Literatur verstehen könnte. Die Worte erzeugen Klang, und der Klang hält manchmal nach und schafft eine Verbindung zwischen Menschen. Eine Lesung kann vieles sein: Dieses Motto versucht Selim Özdoğan zu verwirklichen. (js)

Gedanken an die Massenhinrichtungen politisch Andersdenkender in den 80er Jahren im Iran

یادمان زندانیان سیاسی دهه ۶۰ در ایران

Die Hinrichtungswellen gegen politisch Andersdenkende in den 80er Jahren prägen nach wie vor die heutige iranische Gesellschaft. Damals ignorierte die „Weltgemeinschaft“ die massiven Menschenrechtsverletzungen im Iran! Damit die Opfer dieser Hinrichtungen nicht in Vergessenheit geraten, ist eine Veranstaltung am 27. September 2008 von 18 bis 22 h im kargah-Haus durchgeführt worden, an der über 200 Menschen teilnahmen, um ihre Solidarität mit den Angehörigen der Opfer zum Ausdruck zu bringen.

Frau Ingrid Lange, Bürgermeisterin der Stadt Hannover, ließ sich aus persönlichen Gründen entschuldigen.

Peggy Kurpiers von amnesty International, Shokufeh Montazeri und Sohrab Khoshbue (Kinder von hingerichteten Gefangenen), Mojdeh Arassi und Homayun Eywani (ehemalige politische Gefangene) erzählten von der Situation der Menschenrechte heute und ihrem Leid, Nader Amrahi Saber, Shahram Jenati, Sasan und Hemayat spielten Violine, Flöte, Santur und Tonbak. Die Veranstaltung wurde durch Dr. Peyman, Javaher Haghighi und Ferdos Mirabadi moderiert.

Um der Dimension dieses Verbrechens einen Hauch näher zu kommen, bringen wir einen kurzen Bericht über eine der betroffenen Familien.

Die Familie Khoshbue ist nur ein Beispiel für das, was vielen tausenden Familien im Iran widerfahren ist.

„Mohareb ba Khoda“ (Kämpfer gegen Willen des Gottes) eingestuft. Die Mutter und die 13-jährige Saideh werden zu Todesstrafen verurteilt, die nach mildernden Umständen in lebenslängliche Haft umgewandelt werden. Zusätzlich bekommt Saideh 72 Peitschenhiebe. Den 10-jährigen Siawosh übergibt das „Scharia-Gericht“ den nächsten Verwandten, während Sara und Sohrab in der Begleitung der Mutter und der 13-jährigen Schwester in das Frauengefängnis der Stadt Estahban weiter verlegt werden.

saß 6 Jahre im Gefängnis, Sahar bekam 5 Jahre Gefängnis und Sawosch hat 5 Jahre in Haft verbracht.

Um das ganze Ausmaß des Verbrechens in den letzten 30 Jahren im Iran zu schildern, bedarf es einer ausführ-

lichen Untersuchung durch unparteiische internationale Gremien. Mit euch können wir verstärkt für die Verteidigung der Menschenrechte im Iran uns einsetzen. Jede Stimme kann vielleicht dazu beitragen, ein Leben zu retten.

Als Sohrab im Jahre 1977 in Schiraz geboren wurde, hatte er bereits vier Brüder und zwei Schwestern. Im Februar 79 fand die iranische Revolution statt und kurz danach begannen Repressalien gegen Andersdenkende. Für die Familie Khoshbue wurde das Jahr 81 ein Albtraum.

Eine Gruppe von Pasdarane stürmt Anfang August das Haus der Familie. Während sie die älteren anwesenden Familienmitglieder verhaften und das Haus auf den Kopf stellen, spielt einer von ihnen im Hof mit dem vierjährigen Sohrab Fußball, ohne das Kind wissen zu lassen, dass dies sein letztes Spiel unter freiem Himmel für die kommenden Jahre sein wird. Hab und Gut der Familie wird an diesem Tag hemmungslos geplündert. Anschließend verschleppen sie die Mutter, Saideh und Sara, die 13- und 2-jährigen Schwestern, Siawosch, den 10-jährigen Bruder und ihn mit der Behauptung, dass sie in einer „Konspirativwohnung wohnen, ins Gefängnis der Stadt Fassa. Sie werden als

Sohrab und ihre Geschwister haben genauso viel Anspruch auf Hofgänge, wie alle anderen Erwachsenen auch. Es gibt ein einziges Fernsehgerät für alle, jung oder alt gleichermaßen, mit Schauer erregenden Propagandakanälen. Es gibt weder Spielzeug, noch Schule oder ähnliches.

All dies lindert aber kaum die Entbehrungen und Qualen, die Kinder erleiden. Später trifft Sohrab in dem Gefängnis sogar Azam, die Frau seines Bruders Gholam und Sahar, die Verlobte des anderen Bruders Sirus. Als Sohrab schließlich sein sechstes Lebensjahr erreicht, muss er von der Familie getrennt werden. Zuerst übernimmt sein Vater, später seine Tante die Verantwortung für ihn.

Und Folgendes geschah mit der Gesamtfamilie:

Die Mutter verbrachte 4,5 Jahre im Gefängnis, die beiden Brüder Sirus(21) und Gholam Ali(23) wurden 1981 und 82 in Schiraz in einer Straßenschneberei ermordet, der 17-jährige Bruder „Sasan“ wurde Ende September 81 im Ewin-Gefängnis hingerichtet, Azam Sayyadi, die Schwägerin(19) im Januar 83 im Gefängnis hingerichtet, die 2-jährige Schwester „Sara“ saß 3 Jahre im Gefängnis, die 13-jährige „Saideh“

Sprachferien einmal anders

Языковые каникулы تعطیلات یازی برای همراه با فرآگیری زبان آلمانی برای نوجوانان

für 8 bis 14-jährige

von Samstag, 18. Oktober bis Samstag, 25. Oktober

Kirchheim / Nähe Kassel

Linden-Vision Modell einer WIR - Stadtteilgeschicht

Unterstützung durch:
Bezirksrat Linden
Stadt Hannover
Fachbereich Bildung und Qualifizierung
Niedersachsen (MWK)

Anmeldung und Info

kargah - Haus
Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Tel.: 0511 126078-19

Anmeldung bis 1.10.08 کارگاه

Von einander Lernen führt zu Vielfalt und Demokratie

Quiz-Frage des Monats

Welche Sprache zeigt sich in dieser Schrift?

Welche Bedeutung verbirgt sich dahinter?

روزنامه فرا فرهنگی

محله ی لیندن

Antwort: _____

Name: _____

Richtige Antwort bis zum 07.10.2008, 15:00 Uhr abgeben.

Für die ersten 3 richtigen Antworten gibt es jeweils einen Preis.

Zum gewinnen gibt es: Gutscheine für Essen bei kargah e.V. und

Eintrittskarte für die Lesung von Selim Özdoğan am 31. Okt. bei Faust e.V..

PS: MuttersprachlerInnen ausgenommen

kargah e.V.
Abt: Werkstatt Interkulturelle Region
Stärkestr. 16 A
30451 Hannover
Tel: 0511/ 123 67 88

lindenvision

PROJEKT BÜRO

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Bürozeiten: Mo bis Fr 10 bis 12
Mo, Mi, Do 15 bis 17
Tel: 0511/455001

Ausführliche Informationen zu unserem Veranstaltungsprogramm, unseren Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangeboten sowie den Aktivitäten der Vereine auf dem FAUST-Gelände:

www.kulturzentrum-faust.de

kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
www.kargah.de
info@kargah.de
Tel.: 0511 / 12 60 78 - 11
Fax: 0511 / 12 60 78 - 22

Lindenvision wird gefördert durch:

- Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer

Bildung und berufliche Qualifizierung:
Information und Anmeldung
Mo. bis Fr. 8.30 bis 17.00 Uhr
Tel. 0511/12 60 78 - 0

Bibliothek und Dokumentationszentrum
Mo. bis Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr
Tel. 0511/12 60 78 - 17

Fernsehmagazin „Pareh Tasswir“
Mo. und Di. 11.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 0511/12 60 78 - 20

Flüchtlingsbüro
Beratung aller Art für Flüchtlinge und MigrantInnen
Tel. 0511/12 60 78 - 13/15/16

Flüchtlingshilfe
Fond für punktuelle Unterstützung von Flüchtlingen, die sich in Not befinden
Tel. 0511/12 60 78 - 11

SUANA
Beratungsstelle für von Männergewalt betroffene Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen
Tel. 12 60 78 - 14/18

Krisentelefon gegen Zwangsheirat
Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.00 Uhr
Tel. 0800 66 78 88

Internationaler Frauentreff „La Rosa“
Di. 16.00 bis 22.00 Uhr -
Tel. 0511/12 60 78 - 20

Kreativ- Werkstatt
Tel. 0511/ 126078-11

WIR - Werkstatt Interkulturelle Region
für die unmittelbare nachbarschaftliche Arbeit
Stärkestraße 19A, 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 09.30 bis 16.00 Uhr
Tel. 0511/123 67 88

Erfinderklub Ewrika
Tel: 0511/12 60 78-24

Cafe der Kulturen
Tel. 0511/12 60 78 - 20

Redaktion:
Naciye Celebi-Bektas, Asghar Esلامي, Christiane Helmke, Jörg Smotlocha, Monika Singh, Nana Verkhivashvili,

Gestaltung: Jascha Müller
www.nekosan.de

Kino im Künstlerhaus

Sophienstr. 2 | Telefon 0511 / 4 47 32 | Fax: 0511 / 4 14 88 | www.koki-hannover.de | Kartenservice: Telefon 0511 / 1 68 - 4 55 22

Film des Monats:

Paula Modersohn-Becker

Die Malerin Paula Modersohn-Becker (1876 – 1907) war eine der bedeutendsten Vertreterinnen des frühen Expressionismus. In vierzehn Jahren, in denen sie künstlerisch tätig war, schuf sie 750 Gemälde, etwa 1.000 Zeichnungen und 13 Radierungen, die die bedeutendsten Aspekte der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts in sich vereinen.

Der Film begleitet die junge Malerin auf ihren künstlerischen Stationen: das Leben in der legendären Worswede-Malerkolonie um die Jahrhundertwende, ihre aufregenden Entdeckungsreisen nach Paris und die zahlreichen Begegnungen mit den französischen Impressionisten, sowie die intensive Beziehung mit Rainer Maria Rilke. In ihren Tagebüchern und ihrem Briefwechsel öffnet sich die intime Welt der Künstlerin – bis zu ihrem frühen Tod 1907.

Nathalie David erliegt in ihrem Film nicht dem fatalen Irrtum, das Leben Paula Modersohn-Beckers zu verkitschen und auf die beliebte Worswede-Seligkeit zu beschränken. Sie erzählt von Paula Modersohn-Beckers großer Liebe zu Paris und von ihrem steten Kampf gegen die Konventionen und Traditionen, um als Künstlerin und Malerin anerkannt zu werden.

„Paula Modersohn-Becker, ein Atemzug ...“ • Nathalie David, Deutschland 2007, 82', DVD • 9.10. – 19.00 Uhr (zu Gast: Nathalie David). 10.10. – 18.00 Uhr. 13.-18.10. – 18.00 Uhr, 16.-18.10. – 20.15 Uhr.



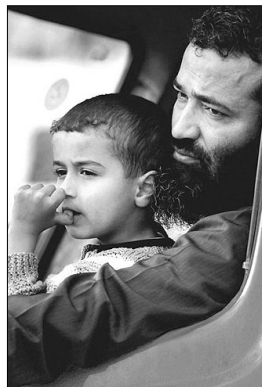
Von der Realität im Nahen Osten:

Recycle / Ea'adat Khalq

Sarka ist mit knapp 1.000.000 Einwohnerinnen Jordaniens zweitgrößte Stadt; politische Islamisten sind eine einflussreiche Kraft in diesem ehemaligen industriellen Zentrum. Sarka ist auch die Geburtsstadt von Abu Musa al-Sarkawi, dem Al-Qaeda Führer im Irak, der 2005 von us-amerikanischen Truppen getötet wurde. Viele in der Stadt kannten al-Sarkawi, ein Teil seiner Familie lebt dort und Sarka bleibt ein Rekrutierungsort für den Jihad.

Dort ringt Abu Ammar, ein Ex-Jihadist, darum, seinen Glauben und seine Realität unter einen Hut zu bringen. Er muss ständig Rückschläge hinnehmen und ist gezwungen auf der Straße Kartons zu sammeln, um seine Familie, mehr schlecht als Recht, zu ernähren. Als sich seine Situation weiter verschlimmert, muss er eine radikale Entscheidung fällen, um sich vor Entwürdigung zu schützen.

Nach einer längeren Zeit in Afghanistan kehrte Abu Ammar desillusioniert von dem Chaos, in dem sich das Land in den 1980ern befand, zurück nach Jordanien. In dem Versuch, Klarheit zu bekommen, beginnt er ein Buch über den Jihad zu schreiben. Gleichzeitig scheitert sein Bestreben, sich ein normales Leben in dem verarmten Sarka auf zu bauen.



Während die Einheimischen ihre Einblicke in das Leben Sarkawis und die aktuelle Situation im Nahen Osten geben, werden die Auswirkungen ihres eingeschränkten Lebens deutlich, als Abu Ammar vor einer einschneidenden Entscheidung steht.

„Recycle / Ea'adat Khalq“ • Mahmoud al-Massad, Jordanien / NL / D / CH / USA 2007, 80', 35mm, dt.U. (arabisch) • 10.-15.10. – 20.15 Uhr.

Schwarzhumoriges Porträt:

NoBody's Perfect

„NoBody's Perfect“ dokumentiert Niko von Glasows Suche nach elf Menschen, die – wie er selbst – im Mutterleib durch das verheerende Medikament Contergan geschädigt wurden und bereit sind, sich für einen Bildband fotografieren zu lassen. Und das nackt – damit die, die alltäglich verstohlene Blicke auf die „Contis“ oder andere Körperbehinderte werfen, mal ganz in Ruhe hinschauen können. Mit einer gehörigen Portion schwarzem Humor und ohne Anspruch auf politische Korrektheit porträtiert „NoBody's Perfect“ die spezifischen Probleme von Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter zwölf außergewöhnlicher Persönlichkeiten, die zunächst mit Neugier, Enthusiasmus oder auch Schrecken (wie er selbst) auf dieses Projekt reagieren. Die Ergebnisse der anfangs angstbesetzten Fotoshootings erlauben den Porträtierten schließlich ganz neue Blicke auf sich selbst.

Gänzlich ohne Reaktion jedoch blieben Niko von Glasows Versuche, die verantwortliche Firma Grünenthal und deren Eignerfamilie Wirtz mit den Fotografien zu konfrontieren. Auch noch ein halbes Jahrhundert nach der Contergan-Katastrophe gelingt es einer der wohlhabendsten Familien des Landes, die Augen vor diesen Bildern zu verschließen.

„NoBody's Perfect“ • Niko von Glasow, D 2008, 84', digital • 2.-8.10. – 20.15 Uhr, 7.10. – 18.00 Uhr.

BITTE ANTANZEN! – Hannovers größte Studentenparty

BITTE ANTANZEN! die Party zum Semesterbeginn lockt seit der Jahrtausendwende mit Clubatmosphäre, Showacts und schlanken Preisen. Seit Jahren ruft Hannovers Studentenszene immer zu Semesterbeginn: BITTE ANTANZEN!

Am 17. Oktober wird erneut nicht nur die Studentenszene Hannovers antanzen und die Uni-Mensa in eine riesige Tanzfläche verwandeln. Denn in dem unter Studenten bekanntesten Treffpunkt in Hannover, wird nicht nur gespeist sondern es lässt sich auch ge-



Einer der besten Percussionisten der Welt: Nené Vásquez.

pflegt feiern, kennen lernen und bestehende Kontakte pflegen.

BITTE ANTANZEN! bietet bei jeder Auflage einiges neues an Style. Musikalisch erwartet die Studenten & Freunde die tanzbarsten Sounds und an den Plattentellern Hannovers TOP Club-DJs. Mit von der Partie ist DJ Cesar (Diskofieber) seines Zeichens Prinz Nightlife Award Gewinner und Meister der gekonnten Übergänge und Miss „Linden Love“. Anne. On top gibt es noch eine Showperformance vom Allerfeinsten! Diesmal ein besonderes Brasil-Showcase vom Brazilectro Vorzeige DJ Dave the Sheikh unterstützt durch einen der besten Percussionisten der Welt, den Grammy Award Winner Nené Vásquez (Foto).

Die Hauptmensa der Uni bietet mit ihren weitläufigen Räumlichkeiten den perfekten Rahmen. Videoprojektionen und Deko-Effekte verleihen dem Gebäude ein neues Design, und auch soundtechnisch wird im Vergleich zum vergangenen Semester noch einer drauf gelegt. Trotzdem gilt weiterhin: Faire Preise, schönen auch schlanken Geldbeutel.

Ort: Uni Hauptmensa, Schneiderberg / Ecke Callinstraße. Start: Freitag 17. Oktober, 21 Uhr.

KoKi Gesamtprogramm

- 1.10. • 18.00 Uhr • Erlebnisort Kino • „Cinemanía“ • Angela Christlieb / Stephen Kijak, D 2002, 80', dt.U. (engl.).
- 1.10. • 20.15 Uhr • Eine Chance durch Mozart • „Maroo“ • Solveig Hoogesteijn, Ven. / E 2005, 102', dt.U. (span.).
- 2.-5.10. • 18.00 Uhr • Das Werk Alfred Ehrhardts • „Die Natur vor uns“ • Nils Christian Bolbrinker, Deutschland 2008, 82'.
- 2.-8.10. • 20.15 Uhr und 7.10. • 18.00 Uhr • Ein lebendiges und schwarzhumoriges Porträt • „NoBody's Perfect“ • Niko von Glasow, D 2008, 84', digital (Siehe Text).
- 5.10. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Das Piano / The piano“ • Jane Campion, AUS / F 1992, 120', dt.F. • 17 / 8 Euro.
- 5.10. • 15.00 Uhr • Klassik im Kino • „Verdi: Otello“ • Inszenierung und Regie: Herbert von Karajan, Deutschland/Österreich 1973, 141'.
- 6.10. • 17.30 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Die Ehe der Maria Braun“ • Rainer Werner Fassbinder, BRD 1978, 120'.
- 8.10. • 18.00 Uhr • Erlebnisort Kino • „Bellaria – So lange wir leben!“ • Douglas Wolfperger, D / Österreich 2002, 100'. „So lange wir leben“ ent-

- deckt die morbid-charmante Eigenwelt eines kleinen Wiener Programmkinos und seiner Besucher. Wenn sich langsam der Kinovorhang öffnet, geht für sie die Sonne auf: in Zarahs Augenaufschlag, mit Marikas Hüftschwung, bei Jopis Gesang. Im Bellaria Kino sind die Filme zwar mindestens 50 Jahre alt, doch für die treuen Stammbesucher sind sie ein Stück Jugend. Hier brechen sie in eine Welt auf, die es lange nicht mehr gibt. Ein berührender und zugleich komischer Film über Seh(n)süchte, Rituale und einen Ort außerhalb unserer Zeit.
- 9.10. • 19.00 Uhr • Film des Monats • „Paula Modersohn-Becker, ein Atemzug ...“ • Nathalie David, Deutschland 2007, 82', DVD. Zu Gast: Nathalie David (Siehe Text).
- 9.10. • 20.15 Uhr • Kino im Treppenhäus • „Full Metall Village“ • Sung-Hyung Cho, Deutschland 2006, 90'. Eintritt: 7 Euro – Vorverkauf: schauspielhannover, Tel.: 0511 9999 1111.
- 10.10. • 18.00 Uhr und 13.-18.10. • 18.00 Uhr und 16.-18.10. • 20.15 Uhr • Film des Monats • „Paula Modersohn-Becker, ein Atemzug ...“ • Nathalie David, Deutschland 2007, 82', DVD.
- 10.-15.10. • 20.15 Uhr • Realität im Nahen Osten • „Recycle / Ea'adat

- Khalq“ • Mahmoud al-Massad, Jordanien / NL / D / CH / USA 2007, 80' 35mm, dt.U. (arabisch) (Siehe Text).
- 11.10. • 17.00 Uhr • 6. Festival des Neuen Polnischen Films • „Tricks“ • Andrzej Jakimowski, Polen 2007, 95' dt.U. (poln.).
- 12.10. • 17.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Metropolis“ • Fritz Lang, D 1927, 147', restaurierte Kopie. Am Klavier: Dr. Werner Lotz.
- 19.-25.10.2008 • Perlen – Das lesbische-schwule Filmfest (Siehe Seite 8).
- 26.10. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Das Beste kommt zum Schluss / The Bucket List“ • Rob Reiner, USA 2007, 97', dt.F. • 17 / 8 Euro.
- 26.10. • 15.00 Uhr • Monumente der Klassik • „Eroica + Beethoven-Dokumentation“ • Oliver Becker / Ellen Fellmann, 106'.
- 26.10. • 18.00 Uhr • Der Komödiant Jack Nicholson • „Das Beste kommt zum Schluss“ • Rob Reiner, USA 2007, 97', dt.F..
- 26.-28.10. • 20.15 Uhr • Flamenco hat kein Alter, Flamenco ist universell • „Flamenco mi vida“ • Peter Sempel, D, 2007, 92', dt.U. (spanisch u.a.).
- 27.10. • 18.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Eins, zwei, drei!“ • Billy Wilder, USA 1961, 108', dt.F..
- 28.10. • 18.00 Uhr • Erlebnisort Kino •

- „Comrades in Dreams / Leinwandfieber“ • Uli Gaulke, D 2006, 94', dt.U. (Maharati, korean, u.a.).
- 29.10. • 18.00 Uhr • Kirchen und Kino • „Im Tal von Eloh / In the Valley of Eloh“ • Paul Haggis, USA 2007, 124'. Anschließend Filmgespräch. Moderation: Norbert Liebermann.
- 30.10. • 19.00 Uhr • Cinema Global „True North“ • Steve Hudson, GB / D / Irland 2006, 96'. dt.F.. Anschließend Filmgespräch. Moderation: Ralf Knobloch. Die Providence, ein schottisches Fischerboot kurz vor dem Konkurs, läuft in einen europäischen Hafen ein. Wieder reißt der magere Fang nicht aus, um die vielen offenen Rechnungen zu bezahlen. In dieser Lage beschließt der Maat Sean, 20 illegale chinesische Immigranten nach Schottland zu schmuggeln. Doch ein ausreichender Fang bleibt aus, die Tage vergehen und die Situation der Chinesen unter Deck wird immer verzweifelter ...
- 31.10. • 17.30 Uhr • Erlebnisort Kino • „Cinema Paradiso / Nuovo Cinema Paradiso“ • Giuseppe Tornatore, I / F 1988, 123' dt.F..
- 31.10.-5.11. • 20.15 Uhr • Der Alptraum des Menschenschmuggels • „True North“ • Steve Hudson, GB / D / Irland 2006, 96', dt.F..

Die Sache mit Oma

von Hans-Jörg Hennecke

Im Weltall herrscht ständige Bewegung, staunt Lindemann. Nichts ist irgendwo am Rande der Milchstrasse geparkt, alles rast durch die Galaxis, als seien die Spritpreise nichts. Allerdings – wenn er sich mal die Limmerstrasse ansieht – ist das auf festem Erdenboden nicht viel anders. Die Tankstellen brauchen schon eine hauptberufliche Kraft, um ununterbrochen neue Benzinpriese am Mast hochzuziehen. Merkt man das am Straßenverkehr? Nein, merkt man nicht. Die Hartz IV-ler mit ihren rostigen Fahrrädern widerlegen die Ansicht nicht. Der Deutsche liebt eben sein Auto wie sich selbst – oder noch etwas mehr. Kürzlich rief Lindemanns alter Schulfreund Pachulke an, war völlig aufgelöst und informierte über eine persönliche Katastrophe. Sein VW-Golf sei an Totalschaden verstorben. Und er, Pachulke samt Ehefrau, sei untröstlich. Ein Unfall, und sie konnten die versicherungsrechtliche Schuld nicht einmal dem Unfallgegner in die Schuhe schieben. Der sei nämlich eine Polizeistreife gewesen, die zügig die Strasse entlang fuhr und dabei auch noch Vorfahrt hatte. Mitfühlend lud Lindemann beide zu heimischem Biertrost. Schon Sekunden später klingelten die Pachulkes, sie hatten wähl

mit dem Handy von Lindemanns Haustür gestanden.

Der Verlust musste beide tief im innersten getroffen haben, trugen sie doch sichtbar am Mantel einen Trauerflor.

„Jeden Samstag habe ich ihn abgeseift. Sieben Jahre alt, sah aber aus wie frisch vom Werk“, jammerte Pachulke. „Und jedes Jahr mit unserem Golfy in Urlaub“, trauerte sein Eheweib. „Bretagne, Toscana, Plattensee ... was unser Liebling alles gesehen und erlebt hat.“

„Weißt du noch, wie der Steinschlag nur Zentimeter an uns vorbeirauschte“, kam Pachulke nostalgisch ins Schwärmen. Seine Frau nickte verzückt. „Das war in den Alpen, als wir hinter dem Brenner von der Autobahn abgefahren sind. Wegen der Maut.“

Beide Pachulkes haften bei der Erzählung die Biere weg, als sei es nur überflüssiges Wischwasser.

Lindemann deutete auf den Trauerflor und sprach sein Beileid aus. Pachulkes schauten etwas überrascht und schüttelten synchron den Kopf.

„Der Trauerflor ist nicht wegen Golfy“, setzte Frau Pachulke Lindemann ins Bild. Und Pachulke ergänzte mit einer lässigen Handbewegung: „Der Trauerflor ist wegen Oma. Die saß doch auf dem Beifahrersitz und da hat es sie voll erwischt.“ „Totalschaden“, kommentierte Lindemann mehr für sich selbst.

Lindemann & Stroganow erklären die Welt

erflor ist wegen Oma. Die saß doch auf dem Beifahrersitz und da hat es sie voll erwischt.“ „Totalschaden“, kommentierte Lindemann mehr für sich selbst.

von Kersten Flenfer

Stroganows Tochter suchte gerade verkaufsfähige Altlasten für den Flohmarkt zusammen. „Ich bin schließlich so alt für diesen Kinderkrampf“, gab sie mit der allen 9-jährigen Mädchen innewohnenden Zickigkeit zu verstehen, als mein Blick auf ein Pixie-Buch fiel. Schon in meiner eigenen Kindheit, die gut verpackt in den Gräbern der zweiten Hälfte eines vergangenen Jahrhunderts lag, hatte ich die philosophischen Werke Carla und Vilhelm Hansens geschätzt. Es waren Sätze wie der folgende, auf den ich gerade stieß, die mir stets das eigene Denken beflügelten hatten: „Du hast ein Auto? Aber warum musst du dann so viel nachdenken?“

Kann man die Gedankenlosigkeit der Auto fahrenden Spezies besser in einem Satz formulieren?

„Klar“, mischte Stroganow sich ein, „der Beckstein kann es.“ „Logisch, dass du auf solche Ausschweifungen abfährst“, murmelte ich, „du profitierst ja schließlich auch vom Bierkonsum der S-Klasse!“ „Nix, bei mir kaufen kaum Mercedesfahrer.“ „Ich mein ja auch die Sauf-Klasse.“ „Damit kannst du Beckstein aber nicht vergleichen“, insistierte Stroganow, „Beckstein ist zwar ein saufender Proll, aber ein bayrischer. Die Bayern trinken ihr Bier nur deshalb maßweise, weil diese ungenießbare Plörre einfach nicht betrunken macht. Von daher hat er mit seiner Ansicht, man könnte nach zwei Maß Bier noch Autofahren, schon recht. Ich weiß nicht, warum sich alle so darüber aufregen.“ „Da geht es doch um die Vorbildfunktion“, ätze ich. „Vorbild? Beckstein? Bist du völlig meschugge?“ „Die allgemeine Vorbildfunktion eines Politikers, du Affenhintern.“ „Sag ich doch – du bist vollkommen gaga!“ „Kann ich langsam mal mein Petzi-Buch



Lindemann & Stroganow nicht nur lesen, sondern auch hören und sehen? Dieses besondere Vergnügen ermöglicht ein Video, welches über die Internetadresse www.lindenspiegel.de aufgerufen werden kann. Ganz frisch, die Internetadresse www.lindemann-stroganow.de.

wieder haben?“, seufzte Stroganows Tochter. „Nein“, sagte ich, „dass kauf ich dir ab. Was willst du dafür?“ „5 Euro.“ „5 Euro??? Das kostet doch neu nur 1,50!!!“ „Nach eurem Streit finde ich, dass der Marktwert aber viel höher ist.“

„Sag mal“, wollte ich von Stroganow wissen, „was bringst du deiner Tochter eigentlich

Hans-Jörg Hennecke & Kersten Flenfer
„Hart am Wasser gebaut“
Das Lindemann-Stroganow-Buch
TAK-Verlag 2007, 112 S., € 9,99

sonst noch bei außer Bierphilosophie und Vulgärkapitalismus?“ „Schnauze! O'zapft is'!“ Stroganow reichte mir ein gutes altes Lindener Pils aus der Halbliterflasche. Wir ließen unseren Phantasien freien Lauf und plauderten die nächsten 20 Minuten über die Dinge, die niemandem mehr interessierten: die Galaxis, die Börsenkrise und Walter Benjamin. „Hat der was mit Benjamin Blümchen zu tun?“, wollte Stroganows Tochter wissen. „Jetzt rechts“, sagte ich, „ich muss los.“ Ich nahm Stroganows Autoschlüssel und machte mich auf den Weg, um die Beckstein-Theorie zu testen.

„Per Rollator durch die Galaxis“

Das neue Programm von Hans-Jörg Hennecke & Kersten Flenfer. Lindemann & Stroganow wirken dem Vorurteil entgegen, ihren Blick zu sehr auf den eigenen Kiez zu richten, und haben zu diesem Zweck eine Woche Bildungsurlaub im Weltall gebucht. Theater am Küchengarten, 11. November 2008, 20 Uhr, acht Euro.

Impressum

Lindenspiegel • Lindener Stadtteilzeitung
Hans-Erich Wiesemann, Hrsrg.
Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 8 71 49 88
Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.de
redaktion@lindenspiegel.de
argus print media Verlag
Auflage: 12.800 Exemplare
Druckhaus Schläeger,
12. Jahrgang



ISSN 1866-7562

Apollon Kino - Limmer Str. 50 - 30451 Hannover - Telefon (05 11) 45 24 38
Straßenbahnhaltestelle: Limmerstr. Linie 10 direkt vor dem Kino - 10 Min. vom Hauptbahnhof
Regelmäßig ausgesucht für ein hervorragendes Filmprogramm von Bund und Land!
Eintritt: 6,- €; ermäßigt 5,- € - Sa./So., 16.00 Uhr Kinder 3,- € - Erwachsene 5,- €

| 16.00 Uhr | 18.00 + 20.15 Uhr | 22.30 Uhr |
|---|--|--|
| 1 MI Mittwoch 18.00 Uhr LEBEN IM KAMMERN WUNDERN SICH... D 2006; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann | Mittwoch 20.15 Uhr - mit Richard David Precht LEBEN IM KAMMERN WUNDERN SICH... D 2007; 92 Min.; Regie: André Schäfer, Doku | Mittwoch 22.30 Uhr BRIDGE SEHEN... D 2006; 92 Min. |
| 2 DO Donnerstag 18.00 Uhr 10 FRAGEN AN DEN DALAI LAMA Indien/ Tibet 2006; 85 Min.; Regie: Rick Ray, Doku | Donnerstag 20.15 Uhr - mit Juliette Binoche SO IST PARIS F 2006; 129 Min.; Regie: Cédric Klapisch | Donnerstag 22.45 Uhr UNDERDOGS D 2006; 92 Min. |
| 3 FR Freitag 16.15 Uhr - mit Juliette Binoche SO IST PARIS F 2006; 129 Min.; Regie: Cédric Klapisch | Freitag 21.45 Uhr - PREVIEW CHAOSTAGE Offizieller Kinostart 2009 | 4 SA Samstag 22.45 Uhr UNDERDOGS Regie: Jan Hink Drens |
| 4 SA Sa., So. 16.00 Uhr (ab 0) Urmeln in voller Fahrt D 1999; 74 Min.; nach Sven Nordqvist | Samstag 20.15 Uhr - mit Romain Duris SO IST PARIS F 2006; 129 Min.; Regie: Cédric Klapisch | 5 SO Sonntag 22.45 Uhr UNDERDOGS Regie: Jan Hink Drens |
| 5 SO So., 05.10.11.00 Uhr (11.-ermäßigt 5,-) JAKOBSWEG mit V. Wischnowski | Samstag 20.15 Uhr - mit Fabrice Luchini SO IST PARIS F 2006; 129 Min.; Regie: Cédric Klapisch | 6 MO Montag 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) SASCHA KORF - Tausendascha D 2006; 92 Min.; Regie: Jan Hink Drens |
| 7 DI Dienstag + Mittwoch 18.00 Uhr Die Welt hinter dem Handbuch für die Glückseligkeit | Montag 18.00 Uhr UNSERE ERDE D 2006; 109 Min.; Regie: Alan Fogarty, Doku | 7 DI Di., Mi. 22.30 Uhr CHIKO D 2007; 92 Min.; Regie: Özgür Yıldırım, mit Denis Moschitto, Volkan Ocak, Moritz Bleibtreu u.a. |
| 8 MI Mittwoch 18.00 Uhr BESTELLEN BEIM UNIVERSUM Die meisten Adapter der Bestseller-Memoiren des am Locked-in-Syndrom erkrankten ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama | Montag 18.00 Uhr - mit Barbara Sukowa DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST D 2006; 106 Min.; Regie: Ulla Wagner | 8 MI Mi., Do. 23.00 Uhr BRIDGE SEHEN... UND STERBEN? Freitag 23.00 Uhr BRIDGE SEHEN... D 2006; 92 Min.; 105 Min. |
| 9 DO Donnerstag + Freitag 18.00 Uhr Meisten Adapter der Bestseller-Memoiren des am Locked-in-Syndrom erkrankten ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama | Donnerstag + Freitag 18.00 Uhr DER MOND UND ANDERE LIEBHABER D 2006; 101 Min.; Regie: Bernhard Blümel, mit Katharina Thalbach, Fritz Haberland, Brol Uhl u.a. | 9 DO Do., Fr. 22.30 Uhr Jan Kouens, rasant und zynische Bittstellung des Kandidaten (B2) |
| 10 FR Freitag 10.30: Kinderwagen-Kino Entdeckung der Currywurst | Freitag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | 10 FR Freitag 22.30 Uhr BRIDGE SEHEN... D 2006; 92 Min.; 105 Min. |
| 11 SA Sa., So. 16.00 Uhr (ab 0) Deutscher Kinderzuschutz-zugzeit PIPI IN DER SÜDSEE Eintritt: 2,- für alle! | Samstag + Sonntag 20.15 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | 11 SA Sa., So. 22.30 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 12 SO So., 05.10.11.00 Uhr (11.-ermäßigt 5,-) kleine Hexe Tischendorf 1983; 91 Min.; nach Otrried Preußler | Montag 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) PETER SHUB - Für Garderobe keine Haftung | 12 SO So., 05.10.11.00 Uhr (11.-ermäßigt 5,-) kleine Hexe Tischendorf 1983; 91 Min.; nach Otrried Preußler |
| 13 MO Montag 18.00 Uhr DER MOND UND ANDERE LIEBHABER D 2006; 101 Min.; Regie: Bernhard Blümel, mit Katharina Thalbach, Fritz Haberland, Brol Uhl u.a. | Mittwoch 20.15 Uhr - mit Mathias Amelunx SCHMETTERLING & TAUCHERGLÖCKE USA 2007; 112 Min.; Regie: Julian Schnabel | 13 MO Mo., 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) OTTO - OR, UP WITH DEAD PEOPLE D 2006; 94 Min.; 04 Min.; 04 Min.; 04 Min.; 04 Min. |
| 14 DI Dienstag 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) PETER SHUB - Für Garderobe keine Haftung | Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Der Schilling zeigt als von modernen Medien geschaffter Herzensbrecher alle komödiantischen Register. | 14 DI Di., Mi. 22.30 Uhr DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST |
| 15 MI Mittwoch 18.00 Uhr DER MOND UND ANDERE LIEBHABER D 2006; 101 Min.; Regie: Bernhard Blümel, mit Katharina Thalbach, Fritz Haberland, Brol Uhl u.a. | Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Die gelungene Adaption von Frédéric Beigbeders Weltbestseller-Roman ist eine sarkastische Abrechnung mit der Werbebranche. | 15 MI Mi., Do. 23.00 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 16 DO Donnerstag 18.00 Uhr IM TAL VON ELAH USA 2007; 124 Min.; Regie: Paul Haggis, mit L. Jones | Freitag 20.15 Uhr - mit Barbara Sukowa DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST D 2006; 106 Min.; Regie: Ulla Wagner | 16 DO Do., Fr. 22.30 Uhr Jan Kouens, rasant und zynische Bittstellung des Kandidaten (B2) |
| 17 FR Freitag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Die gelungene Adaption von Frédéric Beigbeders Weltbestseller-Roman ist eine sarkastische Abrechnung mit der Werbebranche. | 17 FR Fr., Sa. 22.30 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 18 SA Sa., So. 16.00 Uhr (ab 0) Deutscher Kinderzuschutz-zugzeit PIPI IN DER SÜDSEE Eintritt: 2,- für alle! | Montag 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) PETER SHUB - Für Garderobe keine Haftung | 18 SA Sa., So. 22.30 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 19 SO So., 05.10.11.00 Uhr (11.-ermäßigt 5,-) kleine Hexe Tischendorf 1983; 91 Min.; nach Otrried Preußler | Mittwoch 20.15 Uhr - (0,50 Überfliegenzuschlag) WIE IM HIMMEL S 2004; 125 Min.; Regie: Kay Pollak, mit M. Nyqvist | 19 SO So., 05.10.11.00 Uhr (11.-ermäßigt 5,-) kleine Hexe Tischendorf 1983; 91 Min.; nach Otrried Preußler |
| 20 MO Montag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Unter dem Kitzbühel mit dem Team von HALBE TREPPE und einem einzigartigen Schauspielensemble hat er improvisiert und einen rasanten, ungeheuren Film über Sehnsucht, Liebe und Sexualität im Alter inszeniert. | 20 MO Mo., 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) OTTO - OR, UP WITH DEAD PEOPLE D 2006; 94 Min.; 04 Min.; 04 Min.; 04 Min.; 04 Min. |
| 21 DI Dienstag 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) PETER SHUB - Für Garderobe keine Haftung | Freitag 20.15 Uhr - mit Hannelore Elsner KIRSCHBLÜTEN + HANAMI D 2006; 127 Min.; Regie: Doris Dörrie | 21 DI Di., Mi. 22.30 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 22 MI Mittwoch 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Die gelungene Adaption von Frédéric Beigbeders Weltbestseller-Roman ist eine sarkastische Abrechnung mit der Werbebranche. | 22 MI Mi., Do. 23.00 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 23 DO Donnerstag 18.00 Uhr IM TAL VON ELAH USA 2007; 124 Min.; Regie: Paul Haggis, mit L. Jones | Freitag 20.15 Uhr - mit Hannelore Elsner KIRSCHBLÜTEN + HANAMI D 2006; 127 Min.; Regie: Doris Dörrie | 23 DO Do., Sa. 22.30 Uhr Silberner Bier 2009 für Sally Hawkins in |
| 24 FR Freitag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Die gelungene Adaption von Frédéric Beigbeders Weltbestseller-Roman ist eine sarkastische Abrechnung mit der Werbebranche. | 24 FR Fr., Sa. 22.30 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 25 SA Sa., So. 16.00 Uhr (ab 0) Deutscher Kinderzuschutz-zugzeit PIPI IN DER SÜDSEE Eintritt: 2,- für alle! | Montag 20.15 Uhr - (Eintritt 15,- €; ermäßigt 12,- €) PETER SHUB - Für Garderobe keine Haftung | 25 SA Sa., So. 22.30 Uhr Gedreht in Hannover CHIKO |
| 26 SO So., 05.10.11.00 Uhr (11.-ermäßigt 5,-) kleine Hexe Tischendorf 1983; 91 Min.; nach Otrried Preußler | Mittwoch 17.30 + 20.15 Uhr DESIMO Lindener Spezial Lyb | 26 SO So., 05.10.11.00 Uhr (11.-ermäßigt 5,-) kleine Hexe Tischendorf 1983; 91 Min.; nach Otrried Preußler |
| 27 MO Montag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Di. 20.15 Uhr - PREMIERE - Gedreht in Hannover DAS WEINEN DAVOR D 2007; 95 Min.; Regie: Gökhan Sayim, mit Wilma Eibl | 27 MO Mo., Di. 22.45 Uhr Gedreht in Hannover NICHTS GUT MEHR D 2007; 87 Min.; Regie: Florian Mischke Böder, mit Jörg Pohl, Jean-Luc Buisserot u.a. |
| 28 DI Dienstag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Mittwoch 20.15 Uhr - mit Hannelore Elsner KIRSCHBLÜTEN + HANAMI D 2006; 127 Min.; Regie: Doris Dörrie | 28 DI Di., Mi. 22.45 Uhr Gedreht in Hannover NICHTS GUT MEHR D 2007; 87 Min.; Regie: Florian Mischke Böder, mit Jörg Pohl, Jean-Luc Buisserot u.a. |
| 29 MI Mittwoch 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Unter dem Kitzbühel mit dem Team von HALBE TREPPE und einem einzigartigen Schauspielensemble hat er improvisiert und einen rasanten, ungeheuren Film über Sehnsucht, Liebe und Sexualität im Alter inszeniert. | 29 MI Mi., Do. 23.00 Uhr John Carpenter's Klassiker HALLOWEEN USA 1978; 98 Min.; mit Donald Pleasence, J. Curtis |
| 30 DO Donnerstag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Freitag 20.15 Uhr - mit Hannelore Elsner KIRSCHBLÜTEN + HANAMI D 2006; 127 Min.; Regie: Doris Dörrie | 30 DO Do., Fr. 22.30 Uhr John Carpenter's Klassiker HALLOWEEN USA 1978; 98 Min.; mit Donald Pleasence, J. Curtis |
| 31 FR Freitag 18.00 Uhr ROBERT ZIMMERMANN WUNDERN SICH ÜBER DIE LIEBE D 2008; 100 Min.; Regie: Leander Haufmann, mit Tom Schilling, Maruschka Detmers, Adam Oest u.a. | Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Die gelungene Adaption von Frédéric Beigbeders Weltbestseller-Roman ist eine sarkastische Abrechnung mit der Werbebranche. | 31 FR Fr., Sa. 22.30 Uhr John Carpenter's Klassiker HALLOWEEN USA 1978; 98 Min.; mit Donald Pleasence, J. Curtis |

Kino zum Mieten für Betriebs- oder Familienfeste etc. oder genießen Sie nur zu zweit den Lieblingsfilm des Menschen an Ihrer Seite.
Sondervorstellungen für Schulen, Gruppen etc. jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihre Filmwünsche! - Infos: Telefon 01 78 18 18 52